



The Sound of Dialogue

Gemeinsam Zukunft bauen

Christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Berlin 2024 / 5784 – 5785

Veranstaltungen Juli – Dezember 2024



www.gcjz-berlin.de

Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e. V.

INHALT

Grußworte

Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.	4
Regierender Bürgermeister von Berlin	5
Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	6
Erzbischof des Erzbistums Berlin	8
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin	10
Botschafter des Staates Israel	11

Einzelveranstaltungen	15
------------------------------	-----------

Veranstaltungsreihen	55
-----------------------------	-----------

Ausstellungen	69
----------------------	-----------

Institutionen	76
----------------------	-----------

Beitrittserklärung	86
--------------------	----

VERANSTALTER

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E. V. (GCJZ BERLIN)

Vorstand:

Beatrice Loeb, Jüdische Vorsitzende
Reinhard Naumann, Evangelischer Vorsitzender
Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender
Dr. Jessica Schmidt-Weil, stellvertretende Jüdische Vorsitzende
Pfn. Marion Gardei, stellvertretende Evangelische Vorsitzende
Michael Brinkhoff, stellvertretender Katholischer Vorsitzender
Norbert Kopp, Schatzmeister

Geschäftsstelle: Karen Arndt

IMPRESSUM

Herausgeber: GCJZ in Berlin e. V. / **Redaktion:** Karen Arndt

Layout: Anna-Maria Roch / **Druck:** addprint AG

Redaktionsschluss: 7. Juni 2024



*Gefördert durch den Senat für Kultur und Europa
und unterstützt durch Mitglieder und Spender*

Wir weisen darauf hin, dass es möglicherweise zu Terminverschiebungen, Absagen oder Änderungen in der Form der Veranstaltungen kommen kann. Bitte informieren Sie sich auf der Website des jeweiligen Veranstalters. Soweit Anmeldungen erforderlich sind, melden Sie sich bitte unbedingt bei den angegebenen Stellen an. Inhalte verantworten die jeweiligen Autoren und Veranstalter.



LET'S TALK!

SO MUCH MORE TO SHARE.

gcjz-berlin.de



GESELLSCHAFT FÜR
**CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.**



© GCJZ Berlin



Grußwort der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V.

Liebe Interessentinnen und Interessenten,

in den Händen halten Sie das zweite Programmheft für das Jahr 2024.

Gefüllt ist es mit einer Vielzahl an Lesungen, Stadtführungen und Vorträgen, vor allem aber mit der Gelegenheit zum so wichtigen Dialog und Austausch miteinander!

Besonders in diesem Jahr 2024, nach dem Terrorangriff am 7. Oktober 2023 der Hamas auf Israel, stehen wir gemeinsam vor der Herausforderung des friedlichen Miteinanders, getragen von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung sowie dem Kampf gegen jede Form von Antisemitismus. Wir legen daher in diesem Jahr besonders viel Wert auf unser Motto »LET'S TALK«: Als GCJZ Berlin fordern wir Sie alle auf, sich dem Dialog zu öffnen und im Sinne auch der Achtsamkeit den Anderen zu hören.

Wir freuen uns auf den regen und intensiven Austausch mit Ihnen und kündigen hiermit an, dass die Berliner Gesellschaft in diesem Jahr 75 Jahre alt wird. Beginnend im November haben wir mit der Festveranstaltung am 23. November 2024 ein Festjahr mit vielen besonderen Veranstaltungen geplant.

Gestalten Sie mit uns den so unverzichtbaren Dialog lebendig und zeitgemäß!

Wir freuen uns auf Sie: »LET'S TALK« auch 2024!

Ihr Vorstand der Gesellschaft für
Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V.

*Foto von links nach rechts: Norbert Kopp, Michael Brinkhoff,
Dr. Jessica Schmidt-Weil, Pfn. Marion Gardei, Bernd Streich,
Beatrice Loeb und Reinhard Naumann*



© Yves Suckedoff



Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin

Gespräche bauen Brücken zwischen Menschen. Wir lernen uns kennen, wenn wir miteinander diskutieren, zuhören, verstehen, wenn wir andere Perspektiven einnehmen. Die GCJZ in Berlin baut solche Brücken, indem sie vielfältige Veranstaltungen organisiert und Austausch ermöglicht.

In diesem Programm finden sich Gesprächs- und Diskussionsveranstaltungen, kulturelle Angebote wie Museums- und Ausstellungsbesuche sowie gemeinsame Konzerterlebnisse – nicht umsonst steht das diesjährige Programm unter dem Motto »The Sound of Dialogue – Gemeinsam Zukunft bauen«.

Wie wichtig dieser Dialog ist, haben uns die vergangenen Monate deutlich vor Augen geführt. Die terroristischen Anschläge der Hamas auf Israel und der Krieg im Nahen Osten wirken bis in die Stadtgesellschaft hinein. Jüdinnen und Juden werden auf Berlins Straßen offen angefeindet und bedroht.

Berlin ist eine tolerante, weltoffene Stadt, in der Menschen aller Konfessionen und Glaubensrichtungen friedlich miteinander leben können und sollen. Dafür brauchen wir einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt, eine starke Zivilgesellschaft, die sich gegen Antisemitismus, Hass und Diskriminierung stellt.

Die GCJZ in Berlin und alle beteiligten Gemeinden und Organisationen leisten mit ihrem vielfältigen Angebot einen großen Beitrag, um interreligiösen Dialog und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt zu stärken. Ich freue mich über jede BerlinerIn und jeden Berliner, die und der dieses Angebot annimmt. Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihr Engagement. Ich wünsche viel Erfolg für die Christlich-jüdische Zusammenarbeit 2024 / 5784 – 5785.

Kai Wegner – Regierender Bürgermeister von Berlin



© EKBO

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Grußwort des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Zur Festveranstaltung der Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V.
zum 7. Mai 2024 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Musik vermag manchmal mehr als Worte. Sie kann ausdrücken, wofür jedes Wort zu schwach oder zu harsch erscheint, zu steif oder zu kompliziert klingt. Manchmal braucht es nur wenige Töne, um uns gedanklich zu entführen, auch der Gegenwart ein Stück zu entheben. Der Prophet Jesaja zeichnet das Bild von den Engelschören um den himmlischen Thron. Manch irdischer Chorgesang schafft Durchlässigkeit und Verbindung zu dieser himmlischen Musik und Gottesnähe.

So war es in all dem furchtbaren Schrecken durchaus auch tröstlich, nach dem brutalen Überfall der Hamas auf die Menschen in Israel am 7. Oktober, sich in jüdischen und christlichen Gottesdiensten, auch beim Louis Lewandowski-Festival im Dezember, in der Musik zu bergen. Schmerz, Klage und Trauer hineinzulegen in Klänge, die über uns hinausreichen. Auch wenn der Schmerz bleibt über den brutalen Angriff, über die Geiseln, die immer noch in Gefangenschaft der Hamas sind, über den Krieg, der dadurch entstand und so viel Leid über die Menschen in Israel und Gaza bringt. Auch hier in Deutschland hat sich das Leben für jüdische Menschen seit dem 7. Oktober 2023 verändert. Antisemitismus tritt immer offener zutage. Ich bin zutiefst bestürzt und beschämt über die Entwicklung hier in unserm Land.

Umso wichtiger sind alle Möglichkeiten des Dialogs. Ich bin dankbar für die Offenheit, die mir und uns Christen entgegengebracht wird. Es ist schön, dass wir Juden und Christen nicht nur mit Worten im Dialog stehen, sondern auch mit unseren musikalischen Beheimatungen.

Das Louis Lewandowski-Festival nimmt uns jedes Jahr neu mit in den Dialog. Jedes Jahresthema entfaltet plastisch wie musikalisch Möglichkeiten aufeinander zugehen, miteinander im Gespräch zu sein, einander zu umfassen, zu tanzen, sich vielleicht auch aneinander reiben. Dialog ist fruchtbar, auch das zeigt das Programm jedes Jahr neu.

Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch, lieber Nils Busch-Petersen, an dieser Stelle auch von mir für diese unermüdliche Dialog-Arbeit und diesen Schatz, den wir in Berlin und Brandenburg genießen. Ich danke für den gemeinsamen Weg und das geschwisterliche Miteinander.

Was das schlichte Wort »Zusammenarbeit« nur ansatzweise anklingen lässt, ist die tiefe innere Verbundenheit, die das Verhältnis zwischen Christinnen und Christen und Jüdinnen und Juden ausmacht. Diese Verbundenheit zu stärken, darauf hoffen wir auch bei dieser Veranstaltung. Wir stehen zusammen. Seite an Seite. Wir beten und bitten gemeinsam für Freiheit und Leben, für Festgesänge und Jubeltöne, für die Nähe Gottes, der sich zu uns stellt.



Dr. Christian Stäblein – *Bischof der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*



© Erzbistum Berlin



Grußwort des Erzbischofs von Berlin

Zur Festveranstaltung der Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V.
zum 7. Mai 2024 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Veranstaltungen der diesjährigen christlich-jüdischen Zusammen-
arbeit sind überschattet von dem immer noch andauernden Krieg
in Gaza, den Israel in Reaktion auf den schrecklichen Anschlag der
 Hamas am 7. Oktober 2023 seit einem halben Jahr gegen die Terror-
organisation führt. Das unfassbare Leid, der Schmerz und die Trauer
über die vielen Toten in Israel und in Gaza machen sprachlos.

Sprachlos machen aber auch die Auswirkungen des Anschlags der
 Hamas und des Krieges in Gaza in unserem Land. Juden und Jüdinnen
erleben verstärkt Anfeindungen und körperliche Gewalt, aber auch
muslimische Gläubige erfahren Diskriminierung und sehen sich unter
Generalverdacht gestellt. Das fordert unsere Gesellschaft heraus,
denn das Misstrauen gegenüber dem jeweils anderen ist groß, so
dass ein Miteinander kaum noch möglich scheint.

Aber wir sollten in unseren Dialogbemühungen nicht nachlassen,
denn Hass, Hetze und Gewalt dürfen nicht das letzte Wort haben. So
lautet das diesjährige Motto der christlich-jüdischen Zusammenarbeit
auch »The sound of Dialogue. Bauen einer gemeinsamen Zukunft«. Dahinter
steht der Gedanke, dass Musik Brücken bauen könnte, wo die
Worte fehlen oder wir nicht mehr einander zuhören können.

The sound of Dialogue: Ich denke da an ein bemerkenswertes Projekt,
das in diesen Tagen sein 25-jähriges Bestehen mit zahlreichen
Konzerten feiert und aus dem kulturellen Leben nicht mehr weg-
zudenken ist: Das East-Western Divan Orchestra. Es wurde 1999 von
dem argentinisch-israelischen Musiker Daniel Barenboim und seinem
Freund, dem amerikanisch-palästinensischen Literaturwissenschaftler
Edward Said, gegründet. Beide teilten die Überzeugung, dass Frieden

zwischen Israelis und Palästinensern möglich ist und dass gerade die Musik einen transkulturellen Dialog ermöglicht.

Seit 2015 ist das Orchester in der von Barenboim initiierten Barenboim-Said-Akademie beheimatet, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur St. Hedwigs-kathedrale befindet. An der Akademie studieren und musizieren junge Menschen aus Israel sowie aus verschiedenen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas. Sie verkörpern die Vision eines friedlichen Zusammenlebens der Völker im Nahen Osten, auch wenn Musik allein den arabisch-israelischen Konflikt nicht lösen kann. Jedoch – so das erklärte Ziel des Orchesters – *gibt sie dem Einzelnen das Recht und die Verpflichtung, sich vollständig auszudrücken und dabei dem Nachbarn Gehör zu schenken. Das mag, so Daniel Barenboim, wenig erscheinen – aber, indem arabische und israelische Musikerinnen und Musiker gemeinsam musizieren, haben wir gelernt, den vermeintlich Anderen besser zu verstehen [...] und Gemeinsamkeiten in unserer Menschlichkeit und in der Musik zu finden.*

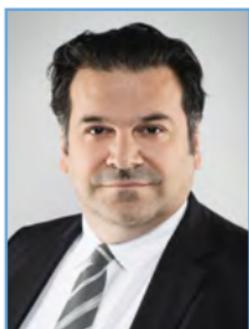
Auch wenn wir keine Musiker und Musikerinnen sind, können wir uns dieses Projekt zum Vorbild nehmen, indem wir auf den vermeintlich Anderen zugehen und Gemeinsamkeiten in unserer Menschlichkeit finden. Dabei kann Musik helfen. Als jüdische und christliche Gläubige denken wir besonders an die Psalmen. Diese 150 im »Buch der Lobgesänge« versammelten Lieder sind Teil unserer gemeinsamen gesungenen Gebetstradition und fanden auch Eingang in unsere Gesangbücher.

So möchte ich mit den Worten des Psalms 80 schließen:

*Du Hirte Israels, höre, der du Josef leitest wie eine Herde! ...
Wecke deine gewaltige Kraft und komm zu unserer Rettung!
HERR, Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her, lass dein
Angesicht leuchten und wir sind gerettet.*



Dr. Heiner Koch – Erzbischof von Berlin



© Jüdische Gemeinde zu Berlin



Grußwort des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Wie entfachen wir die Leidenschaft für die Religionen? Wie erwecken wir das Interesse für den zumindest wöchentlichen Besuch der Kirche bzw. Synagoge? Wie lernen wir unsere muslimischen Geschwister besser kennen und wie können wir die Muslime dazu bewegen, sich auch auf ihre christlichen und jüdischen Geschwister zuzubewegen? Kurzum: Wie entwickeln wir einen Wertekanon, der über alle Religionen hinweg Bestand hat, und der dazu beiträgt, dass wir das ganze Jahr über besser zusammenarbeiten, also friedlicher miteinander leben und umgehen?

Wir leben in einer Zeit des großen Umbruchs: Die Zahl der Mitglieder in »moralischen Institutionen« wie zum Beispiel Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, etc. hat sich in den letzten Jahrzehnten halbiert, ebenso die Zahl der Zeitungsleser. Meinungen sind zu häufig nicht mehr das Ergebnis eines Lese- und Lernprozesses, sondern resultieren aus dem Konsum von Bildern und Kurzvideos aus sozialen Netzwerken. Kein Wunder also, dass der Wertekanon in den letzten Jahren durcheinandergeraten ist. Diese Verwirrung geht so weit, dass das bestialische Ermorden von über 1000 Zivilisten, wie am 7. Oktober 2023 in Israel geschehen, von Millionen Demonstranten weltweit mit einer »Vorgeschichte« gerechtfertigt wird. Dafür kann es keine Rechtfertigung, kein »Ja, aber ...« geben.

Wir leben in einer Zeit, in der selbst diese simple moralische Grundlage nicht zum Wertekanon unserer Gesellschaft gehört. Viele Jahre der christlich-jüdischen Zusammenarbeit werden also nötig sein, um den moralischen Kompass wieder stärker im Sinne der Menschlichkeit auszurichten. Ich fürchte mich vor einer Zukunft, in der die eindeutige Verurteilung von Terror von einem »Ja, aber ...«-Kontext abhängig gemacht wird. Lassen Sie uns die kommenden Jahre eng beieinanderstehen.

Dr. Gideon Joffe – *Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin*



© Shahar Azram Photography LLC



Grußwort des Botschafters des Staates Israel

Zur Festveranstaltung der Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V.
zum 7. Mai 2024 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Liebe Freunde,

wir alle hatten uns auf ein entspanntes Wochenende eingestellt. Nachdem wir am Freitag den höchsten jüdischen Feiertag, Yom Kippur, begangen hatten, freuten wir uns auf Simchat Tora – das Freudenfest auf die Tora. Doch noch bevor wir uns am Samstag, den 7. Oktober 2023, auf den Weg in die Synagoge machen konnten, überschlugen sich die Meldungen. Gegen 6.30 Uhr am Morgen bekam ich den ersten Anruf aus Jerusalem und es wurde klar: Das hier ist etwas anderes, etwas Größeres. Von diesem Zeitpunkt an kamen immer wieder neue, immer schrecklichere Meldungen.

Es ist noch immer schwer zu fassen, was passiert ist. Ich war am 11. September in Washington – das war ähnlich. Ein ruhiger Tag, blauer Himmel, Sonnenschein und dann: Peng! Man denkt an seine Familie, seine Freunde ... Ich denke immer noch jeden Tag daran, wie viel Angst die jungen Leute auf dem Nova-Festival vor ihrer Hinrichtung gehabt haben müssen.

Der Gedanke, wie ein Kind stundenlang zwischen seinen erschossenen, blutenden Eltern ausharren muss, lässt mir keine Ruhe. Die Hamas hat immer gesagt, dass sie jeden Juden töten will – wir kannten diese Ideologie, aber wir haben sie zu lange als Säbelrasseln abgetan.

Seit mehr als einem halben Jahr bestimmt der 7. Oktober, dieses grausame Massaker, unseren Alltag. Unsere Mütter, Väter, Brüder und Schwestern, unsere Söhne und unsere Töchter müssen Tag um Tag in Bunkern ausharren oder wurden an die Front gerufen. Seit dem 7. Oktober ist nichts mehr, wie es einmal war. Israel wird nicht mehr so sein, wie es einmal war.

Wir und die Weltgemeinschaft haben den Raketenterror der Hamas zu lange als Normalität hingenommen. Diesen Fehler werden wir mit Iran nicht machen. Es darf sich keine Normalität der permanenten Aggression einschleifen.

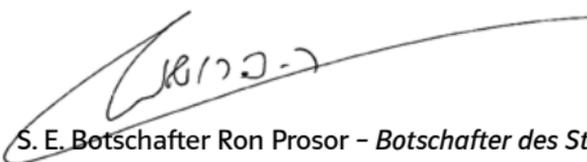
Wenige Tage vor dem grausamen Massaker der Hamas durfte ich eine Delegation der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in der Botschaft des Staates Israel in Berlin empfangen. Zu diesem Zeitpunkt konnte niemand ahnen, was kurz darauf über uns hereinbrechen würde.

Ihr Programm trägt den klangvollen Namen »Sound of Dialogue«. Der Dialog ist wichtig, aber man muss sich ehrlich machen, mit wem es sich noch lohnt zu sprechen. Nach dem 7. Oktober haben wir viel Solidarität erfahren, allerdings blieb es in vielen Teilen des Kunst- und Kulturbetriebes auffällig still. Ohrenbetäubend still. Wenige Tage nach diesem schrecklichen Pogrom haben schon die Ersten angefangen mit ihrem »Ja, aber ...«. Diese Leute können kein Ansprechpartner sein.

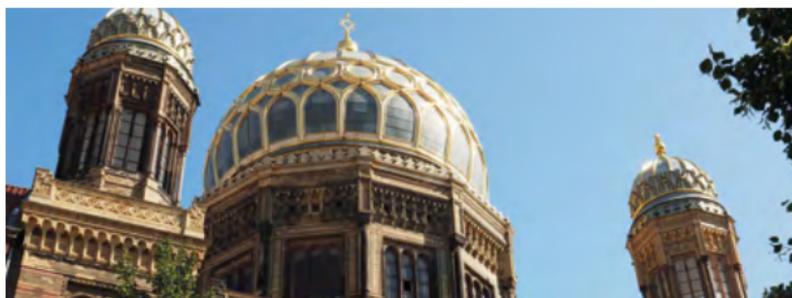
Man darf nicht der Blauäugigkeit erliegen, dass jeder, der es gut meint, es auch gut macht. Schauen Sie sich genau an, wer wann was gesagt hat – oder eben auch nicht gesagt hat. Der Sound of Dialogue muss einen klaren Takt haben.

Was uns vereint, sind gemeinsame Werte. Wir arbeiten zusammen und versuchen für unsere Kinder eine bessere Zukunft aufzubauen, die Erde besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. Im Gegensatz zu unseren Feinden feiern wir das Leben, nicht den Tod.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie sind echte Freunde des jüdischen Volkes. Ich danke Ihnen sehr für Ihren Beistand und wünsche eine erfolgreiche Festveranstaltung.



S. E. Botschafter Ron Prosor – *Botschafter des Staates Israel*



Tuet auf die Pforten ...

... dieses biblische Zitat über den Portalen der Neuen Synagoge ist auch unser Programm. Die Geschichte des Prachtbaus spiegelt deutsch-jüdische Erfahrung seit dem 19. Jahrhundert wie kaum ein anderes Gebäude. Unser Thema ist das jüdische Berlin damals und heute in seinen vielen Facetten und an seinen diversen Orten im Stadtraum, aber auch mit seinem Einfluss auf die ganze Welt. Unsere Ausstellungen, Bildungsformate und Veranstaltungen vermitteln jüdische Kulturen und Lebenswelten in Geschichte und Gegenwart und stellen immer wieder die Beziehungsfrage zur Stadt: Wie verhält sich Berlin und jüdisch zueinander?

Diese Frage stellt sich heute nochmal in anderem Kontext. Können wir dazu beitragen, Antisemitismus, Rassismus und jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu bekämpfen? Ja! Jedenfalls kann die Vermittlung von jüdischen Perspektiven in Geschichte und Gegenwart Wissen schaffen, dazu anregen, Vorurteile zu überdenken und abzubauen und vor allem eines anregen: Empathie. Gut, wenn die Zivilgesellschaft gerade jetzt zu uns kommt und uns stärkt und nicht zuletzt auch finanziell unterstützt. In diesem Sinne: Entdecken Sie unsere Angebote neu und wieder und nehmen Sie Freund*innen und Bekannte, Arbeitskolleg*innen und Besucher*innen mit!

Oranienburger Str. 28–30, 10117 Berlin

Oktober bis März: So–Do 10–18 Uhr, Fr 10–15 Uhr

April bis Sept: Mo–Fr 10–18 Uhr, So 10–19 Uhr

Samstags geschlossen, Kuppel geschlossen

➤ www.centrumjudaicum.de





INTERRELIGIÖSE VERANSTALTUNGSREIHE

Brennpunkt Religion: Dialog – Kontroverse – Perspektiven

mit Vorträgen / Podium / Musik und Kunst in der Kapelle bei der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

»Brennpunkt Religion« – das heißt: Anregende Diskussionen zu aktuellen Themen, zu spirituellen und religionspolitischen Fragestellungen mit herausfordernden Analysen und Hintergrundinformationen. »Brennpunkt Religion« greift »heiße Eisen« auf und lässt unterschiedliche Perspektiven zu Wort kommen, jenseits von Stammtischparolen. Für alle, die an interreligiösen und interkulturellen Themen interessiert sind, die sich fragen, welche Chancen und Herausforderungen in einer pluralen Gesellschaft liegen und wie ein gutes, friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Anschauungen und Überzeugungen gelingen kann.

Termine bitte entnehmen unter:

- www.gcjz-berlin.de
- www.ekbo.de/wir/interreligioeser-dialog.de
- www.deutsche-islam-akademie.de



Sommer

Geh aus, mein Herz, und komm zu dir selbst

beziehungsweise

Kajiz

Er erquicket meine Seele.
Psalm 23

Sonne, Strand, Wiese, Blumen, Wald. Im Sommer sehen wir, wie schön Gottes Welt ist. Wir genießen sie – ob auf Reisen oder im Park vor der Tür, ob am Shabbat oder am Sonntag. Gott möchte, dass wir Pausen machen. Raus, in Gottes Garten!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst



■ **Montag, 1. Juli 2024, 16 Uhr**

Berliner Gedenktafel aus Porzellan für Walter Trier, Illustrator

Grußworte: Joe Chialo, Senator für Kultur und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt; Georg Friedrichs, Vorstandsvorsitzender GASAG AG;
Ulf Balmer, Projektkoordinator Berlin gegen Nazis
Laudatio: Dr. Antje Warthorst, Walter Trier-Archiv Konstanz

FEIERLICHE GEDENKTAFELENTHÜLLUNG

Ort: Herwarthstr. 10, 12207 Berlin-Lichterfelde

Anmeldung: erbeten unter gedenktafeln@aktives.museum

Eintritt: frei

Veranstalter: Koordinierungsstelle Historische Stadtmarkierungen im
Aktiven Museum



■ **Dienstag, 2. Juli 2024, 17-19.15 Uhr**

Antisemitismus – Erscheinungsformen und Hintergründe

ONLINE-WORKSHOP

Ort: Online

Anmeldung: vhs-service@ba-sz.berlin.de, 030 90299 6156 (SZ611-130d)

Eintritt: frei

Veranstalter: VHS Steglitz-Zehlendorf

Vor dem Hintergrund deutscher Geschichte ist die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und dessen Unterbindung eine der zentralen Herausforderungen für das demokratische Zusammenleben. Dennoch tritt Antisemitismus in seinen verschiedenen Ausprägungen in vielen Teilen der Gesellschaft in Erscheinung und ist dabei häufiger Bestandteil von Radikalisierungsphänomenen. Der Onlineworkshop richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendarbeit, ist aber auch für Interessierte ohne Arbeitsbezug offen.

Die wissensvermittelnde und interaktive Methodik von Fortbildung, Austausch, Netzwerken (F.A.N.) Berlin-Brandenburg bietet Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einen gemeinsamen Austausch zu den Hintergründen und Funktionsweisen von aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus zu begeben.



■ **Donnerstag, 4. Juli 2024, 19 Uhr**

Gespräch über G'tt und die Welt

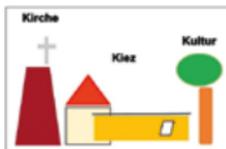
GESPRÄCH

Ort: Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Siemensstadt, Schuckertdamm 336 (U7 Rohrdamm, Bus 123)

Veranstalter: AG Christen und Juden in Spandau in Zusammenarbeit mit Kirche.Kiez.Kultur.

Marion Schubert unterhält sich mit Itai Böing, einem »Jew by choice«, wie es im Englischen so schön heißt.

Wenn in Deutschland von Juden und Jüdinnen die Rede ist, gehen die Gedanken zunächst in die Vergangenheit, zur Shoah. Dass das Judentum ein lebendiges Konzept ist, den Alltag zu gestalten, wird meistens ausgeblendet. Wie verhalte ich mich als Jüdin/Jude im Hier und Jetzt zu mir selbst, zu anderen Menschen, zur Schöpfung und zum Schöpfer?



**KOSCHERES
STREET
FOOD
FESTIVAL 3**

07. Juli 2024
11:00 - 21:00 Uhr
Synagoge Oranienburger Straße 28 - 31
Berlin 10117

EINTRITT
FREI!

MIT ÜBER
30 STÄNDEN
UND FOOD-TRUCKS

MIT EINEM
SPANNENDEN
RAHMENPROGRAMM

MODERIERT VON COMEDIAN
CHRISTIAN SCHULTE-LOH

■ **Sonntag, 7. Juli 2024, 19 Uhr**

Gespräch mit Maya Lasker-Wallfisch im Anne Frank Zentrum (auf Englisch)

VORTRAG & GESPRÄCH

Ort: Ausstellung »Alles über Anne«, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

Anmeldung: Teilnahme ist nur nach Voranmeldung möglich und kann unter veranstaltung@annefrank.de angefragt werden.

Eintritt: frei

Veranstalter: Anne Frank Zentrum

Maya Lasker-Wallfisch ist Psychotherapeutin, Buchautorin und Tochter der Auschwitzüberlebenden Anita Lasker-Wallfisch. In ihrem Vortrag und dem anschließenden Gespräch wird sie über die Auswirkungen von transgenerationaler Traumatisierung auf ihr Leben sprechen.

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM

■ **Sonntag, 7. Juli 2024, 18 Uhr**

■ **Mittwoch, 10. Juli 2024, 20 Uhr**

Empfänger Unbekannt

Von Kathrine Kressmann Taylor. Deutsch von Heidi Zerning

THEATERAUFFÜHRUNG

Ort: Kleines Theater am Südwestkorso, Südwestkorso 64, 12161 Berlin

Kartentelefon: 030 821 2021

Der Deutsche Martin Schulze und der amerikanische Jude Max Eisenstein betreiben in den USA eine gut gehende Kunstgalerie. 1932 entscheidet sich Schulze mit seiner Familie nach Deutschland zurück-zukehren. So schreiben sich die beiden Briefe, versichern sich darin ihre Freundschaft, schwelgen amüsiert in Erinnerungen, tauschen sich aus über Privates und Berufliches. Zu Beginn sieht Schulze den Aufstieg der Nationalsozialisten noch kritisch, doch schon bald wird er ein bekennender Nationalsozialist. Mit den politischen Ereignissen in den nächsten eineinhalb Jahren lernt Max ganz neue Seiten seines Freundes kennen, und eine Geschichte voller dramatischer und überraschender Wendungen entspinnt sich.



An diesem Tag wird in Deutschland Solidarität gezeigt. Deutlich kann dies im Alltagsgeschehen z.B. mit einem Davidstern am Revers, einer Fahne am Auto, einem Event oder indem man sich mit Schalom begrüßt, gezeigt werden.

■ **Mittwoch, 10. Juli 2024, 18.30-20.00 Uhr**

Literat, Revoluzzer und Jude – Erich Mühsam zum 90. Todestag

Mit Dr. Maurice Schuhmann

VORTRAG MIT DISKUSSIONSMÖGLICHKEIT

Ort: VHS, Onkel-Tom-Str. 14, Raum 12

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de (SZ611-150)

Kosten: 6 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 1934 wurde der deutsch-jüdische Poet und Anarchist Erich Mühsam im KZ Oranienburg ermordet. Bei seiner Beisetzung in Dahlem wurde die Festnahme seiner Frau Zensl Mühsam geplant, die glücklicherweise den Häschern noch entkam ...

Der Philosoph und Politikwissenschaftler Dr. Maurice Schuhmann widmet sich dem Leben und dem Werk jenes umtriebigen Bohemiens in multimedialer Form.



■ **Donnerstag, 11. Juli 2024, 19.30 Uhr**

Unter dem Regenbogen

Von und mit Gert Eckel

LESUNG UND GESPRÄCH

Ort: Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Rheinstr. 65,
12159 Berlin-Friedenau

Eintritt: frei

Veranstalter: Nicolaische Verlagsbuchhandlung

Mitten in Berlin: Ein Attentat ist geschehen, zu dem sich Terroristen bekennen. Taghell erleuchtet sind die nächtlichen Straßen im Zentrum. Das Lärmen von großen Motoren dröhnt in die mitternachtsnahe Stille. Durch das zu dieser Stunde sonst menschenleere Quartier irren verwirrte Personen. Ein Kleinkind ist tot, ein anderes überlebt nur wegen des Zufalls, dass die Reparatur eines in den Zwischenkriegsjahren gemalten Gemäldes misslungen ist.

Dessen Geschichte beginnt in einem Berliner Salon, in dem unter anderen Nelly Sachs, Albert Einstein, Lion Feuchtwanger, Bertolt Brecht und der Kunsthändler Bruno Cassirer verkehrten.

Arthur Segal, der Maler des »entarteten« Bildes und zwischen 1910 und 1933 ein bedeutender Künstler in Berlin, musste Deutschland nach der Machtergreifung der Nazis verlassen und vertraute das Gemälde mit dem markanten Regenbogen der Gastgeberin an. Die versprach, es zu bewahren.



NICOLAISCHE BUCHHANDLUNG
BERLINS ÄLTESTE BUCHHANDLUNG | GEGRÜNDET 1713



■ **Donnerstag, 25. Juli 2024, 17.30 Uhr**



Margarete Sommer und das Hilfswerk beim Bischöflichen Ordinariat Berlin

Das Engagement eines Gründungsmitglieds der GCJZ Berlin in der Zeit des Nationalsozialismus

Mit Dr. Lukas Hetzelein, Begrüßung Bernd Streich, Katholischer
Vorsitzender der GCJZ Berlin

AUSSTELLUNG UND VORTRAG

Ort: Katholische Herz-Jesu-Kirche, Fehrbelliner Str. 99,
10119 Berlin

Anmeldung: 030 821 6683, gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Im Jahr 2023 jährte sich der Geburtstag von Margarete Sommer zum 130. Mal und die Gründung des Hilfswerks beim Bischöflichen Ordinariat Berlin zum 85. Mal. Dies nahm der Diözesanrat zum Anlass, eine Ausstellung aus den 1990er Jahren zu überarbeiten und zu aktualisieren. – Lukas Hetzelein, für die Ausstellung verantwortlich, wirft Schlaglichter auf die drei zentralen Aspekte der Ausstellung: Margarete Sommer, Hilfswerk beim Bischöflichen Ordinariat Berlin, Herz-Jesu-Kirche als Ort des Untertauchens.





■ **Donnerstag, 1. August 2024, 18 Uhr**

Solidarität mit Israel: Der »Israelsonntag« als Erinnerung im Kirchenjahr

Pfarrerin Marion Gardej, Antisemitismusbeauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Herausgeberin der Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Dialog und stellvertretende Evangelische Vorsitzende der GCJZ, im Gespräch mit Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ

JOUR FIXE

Ort: Geschäftsstelle der GCJZ Berlin, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Anmeldung: 030 821 6683, gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Der Israelsonntag ist im protestantischen Jahr am 10. Sonntag nach Trinitatis fest verankert. Ursprünglich als Triumph und Mahnung der Kirche über die Zerstörung Jerusalems durch die Römer gedacht, bietet er heute eine Chance, solidarisch an das Leiden des jüdischen Volkes zu erinnern. Aber was heißt das nach dem 7. Oktober 2023 und in Zeiten des Gazakrieges?



#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst

Die ökumenisch verantwortete Kampagne **#beziehungsweise –jüdisch und christlich: näher als du denkst** möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Nun sind neue Plakate entstanden. Darin geht es um Gottes Schöpfung, die uns trägt und die wir erhalten wollen. Dafür sind die vier Jahreszeiten in vier Plakaten dargestellt, die auch den hebräischen Namen in Umschrift tragen. Ein fünftes handelt von der Nächstenliebe, die Christ*innen und Jüd*innen in der Bibel aufgetragen ist und an die zu erinnern seit dem 7. Oktober und in Zeiten von Hass und Antisemitismus besonders wichtig ist. Das ganze Jahr über, immer wieder. Die Plakate enthalten je ein Bibelzitat, Denkansätze zum Thema und eine konkrete Aufforderung zum Handeln. Alle Kirchengemeinden der EKBO haben zunächst 3 Plakate der Serie erhalten, die anderen beiden werden in der 2. Jahreshälfte versandt. Weitere Plakatserien können Sie zum Preis von 5 Euro im Wichern-Verlag bestellen. Auch Postkarten mit den Motiven erscheinen demnächst.

➤ vertrieb@wichern.de

Verbunden im Gedenken

Tisha B'av **beziehungsweise** Israelsonntag

Am 9. Av erinnern Jüdinnen und Juden die Zerstörung des Jerusalemer Tempels. Christinnen und Christen früherer Zeiten deuteten sie als Gericht Gottes. Heute bekräftigen die Kirchen ihre Verbundenheit mit dem jüdischen Volk – evangelische Christinnen und Christen am Israelsonntag. Aufeinander achtgeben!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst



www.bischofskonferenz.de/ekbo



Evangelische Kirche
in Deutschland



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



2021
DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



■ **Sonntag, 4. August 2024**

Israelsonntag – Gedenktag der Zerstörung Jerusalems

GOTTESDIENSTE ZUM ISRAELSONNTAG

10 Uhr:

Mit Pfarrerin Marion Gardei und Prof. Rabbiner Andreas Nachama, Jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR)

Ort: Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Breitscheidplatz, 10789 Berlin

20 Uhr: »Baustelle christlich-jüdischer Dialog«

Mit Pfarrerin Marion Gardei, Beatrice Loeb und Bernd Streich, Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin

Ort: Immanuel Kirche, Prenzlauer Allee 28, 10405 Berlin

Veranstalter: Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und GCJZ Berlin



Themenheft 2024

Das DKR-Jahresthema
in Gesellschaft, Schule und
Gemeinde

Das Themenheft ist über die
GCJZ Berlin erhältlich.

Jüdische Feiertage 5784 – 5785 / 2024

Fasten 9. Aw	13. August
Rosch HaSchana 5785 (Neujahr)	3./4. Oktober
Jom Kippur (Versöhnungstag)	12. Oktober
Sukkot (Laubhüttenfest)	17. bis 23. Oktober
Sch[e]mini Azeret	24. Oktober
Simchat Tora (Tora-Freudenfest)	25. Oktober
Chanukka (Weihefest)	26. Dezember bis 2. Januar

(Beginn jeweils am Vorabend)

■ **Mittwoch, 14. August 2024, 16 Uhr**

Berliner Gedenktafel aus Porzellan für Otto Jogmin, Gerechter unter den Völkern

Grußworte: Oliver Friederici, Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt; Georg Friedrichs, Vorstandsvorsitzender GASAG AG
Laudatio: Prof. Dr. Johannes Tuchel, Politikwissenschaftler und Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

FEIERLICHE GEDENKTAFELENTHÜLLUNG

Ort: Wielandstr. 18, 10629 Berlin-Charlottenburg

Anmeldung: erbeten unter gedenktafeln@aktives.museum.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Koordinierungsstelle Historische Stadtmarkierungen im Aktiven Museum

**AKTIVES
MUSEUM**
Faschismus und Widerstand
in Berlin e.V.



Christliche Feiertage 2024

Mariä Himmelfahrt	15. August
Allerheiligen	1. November
Buß- und Betttag	20. November
Ewigkeits-/Totensonntag	24. November
Erster Advent	1. Dezember
Nikolaustag	6. Dezember
Zweiter Advent/Mariä Empfängnis	8. Dezember
Dritter Advent	15. Dezember
Vierter Advent	22. Dezember
Weihnachten	25./26. Dezember



■ **Dienstag, 20. August 2024, 17-18.30 Uhr**



Führung im neuen Besucherzentrum der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Führung und Gespräch mit Gespräch mit Reinhard Fischer,
Begrüßung Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ
Berlin

FÜHRUNG

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung,
Revaler Str. 29, 10245 Berlin

Anmeldung: ↗ [www.berlin.de/politische-bildung/
veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale](http://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale)

Eintritt: frei

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für politische Bildung
in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V.



■ **Mittwoch, 28. August 2024, 18 Uhr**

Hotel Polan

KINO UNTER DER KUPPEL

Ort: Repräsentanten Saal in der Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

Eintritt: frei

Der Dreiteiler HOTEL POLAN UND SEINE GÄSTE erzählt das Schicksal mehrerer Generationen einer jüdischen Hoteliersfamilie von der Habsburgerzeit bis zum Holocaust. Die Serie gilt als DDR-Gegenstück zur US-amerikanischen Serie HOLOCAUST. Die Serie ist ambivalent. So zeigt sie die Vielfalt der europäisch-jüdischen Erfahrungen am Anfang des 20. Jahrhunderts, verstrickt sich aber auch in der anti-zionistischen Staatsdoktrin der DDR. – In unserer Reihe »Kino unter der Kuppel« zeigen wir alle drei Teile von HOTEL POLAN UND SEINE GÄSTE. Anschließend sprechen wir darüber u.a. mit Marion Brasch, Journalistin und Schriftstellerin und Hans-Joachim Frank, Dramaturg und als Schauspieler selbst an der Serie beteiligt.

Weitere Termine 18. September und 9. Oktober 2024

בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיקום
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum



Maria Regina Martyrum wurde 1963 in der Nähe der Gedenkstätte Plötzensee errichtet, um an die Opfer der NS-Diktatur zu erinnern. In Gottesdiensten und Veranstaltungen wird diese Erinnerung wachgehalten. Durch Führungen und die pädagogische Arbeit auf dem »Pfad der Erinnerung«, der die Gedenkstätte Plötzensee mit der evangelischen Gedenkkirche und Maria Regina Martyrum verbindet, wird deutlich, was Zivilcourage heute bedeuten kann.

➤ www.gedenkkirche-berlin.de



■ **Sonnabend, 31. August 2024, 18 Uhr**

Selma Meerbaum – Ich habe keine Zeit gehabt, zuende zu schreiben.

Lesung mit Marion Tauschwitz

Moderation: Shelly Kupferberg

Musikalische Begleitung: Jugendkammerorchester Berlin-Brandenburg, Leitung: Mika Yonezawa

LESUNG

Ort: Pauluskirche, Hindenburgdamm 101, 12203 Berlin

Eintritt: 10 €

Veranstalter: Evangelische Pauluskirchengemeinde und Buchhandlung Friebe mit Unterstützung des Bezirks Steglitz-Zehlendorf und in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit

In diesem Jahr jährt sich der 100. Geburtstag von Selma Meerbaum – und es ist eine Neuauflage von Marion Tauschwitz' Biografie über sie erschienen.

Ein Abend über diese junge jüdische Lyrikerin, die 1942 im Alter von 18 Jahren in einem Zwangsarbeiterlager von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Eine Erinnerung an ihre wunderbaren Gedichte und diese besondere Zeit in der Bukowina.

Angesichts des Antisemitismus in unserer Gesellschaft ist es wichtig, sich der eigenen Geschichte zu erinnern und den Reichtum europäisch-jüdischer Kultur sichtbar zu machen. Dieser Abend leistet einen Beitrag dazu.

Gefördert aus Sondermitteln der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin



Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde



■ **Sonntag, 1. September 2024, ab 12 Uhr**

»In die Wirrnis dieser Zeit fahre, Strahl der Ewigkeit«

Prof. Manuel Vogel (Universität Jena)

SOMMERLERNTAG DER AG

Ort: DAS HAUS e. V. Grüntal, Dorfstr. 39, 16230 Grüntal – Sydower Fließ

Anmeldung: annemarie.werner@t-online.de, 030 282 2509

Eintritt: frei

Veranstalter: AG Judentum & Christentum in der EKBO

12 Uhr: Ankommen zum Mittagsimbiss

13 Uhr: Weisung – den Strahl der Ewigkeit – für uns und unsere Welt suchen wir im »Findbuch zum Leben« (I'chajim).



■ **Sonntag, 1. September 2024, 15.30 Uhr**

Auf den Spuren jüdischen Lebens in Berlin

Führung mit Elisa Donadona Portmann

STADTFÜHRUNG

Treffpunkt: Kollwitz Platz, 10405 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Wir begeben uns auf Spurensuche des früheren und heutigen jüdischen Lebens in der historischen Mitte Berlins. Unser Stadtrundgang führt Sie zu verschiedenen Orten der abwechslungsreichen Geschichte jüdischen Lebens in Berlin. Erleben Sie eine spannende Zeitreise in diesem alten Berliner Kiez.

Wir werden einige der berühmtesten Orte des Viertels besichtigen.





■ **Mittwoch, 4. September 2024, 16.30 Uhr**

»**Unser Museum im Haus mit den Goldenen Kuppeln – was machen wir, wie sehen wir uns, wo wollen wir hin?**«

Einblicke und Hintergründe

Mit Dr. Anja Siegemund, Direktorin der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum, Begrüßung Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin

FÜHRUNG

Ort: Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: 7 €, ermäßigt 4,50 € (einschließlich Führungsgebühr), für Mitglieder ist der Eintritt frei

Veranstalter: GCJZ Berlin, Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum



© Jana Blechschmidt



בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיקום
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum



■ **Mittwoch, 4. September 2024, 19-21 Uhr**

Die Kirchen und die »Rettung des christlichen Abendlands«

Schnittstellen III.

Henning Flad, Projektleiter der BAG Kirche und Rechtsextremismus

DIGITALER THEMENABEND

Anmeldung: ↗ www.dioezesanrat-berlin.de

Veranstalter: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin

Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten und die sogenannte »Neue Rechte« erwecken ganz gezielt den Eindruck, sie seien christlich geprägt. Dabei vereinnahmten sie christliche Symbole und argumentieren zum Beispiel mit der Parole von der »Rettung des Abendlandes«. Die dritte Schnittstellen-Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen und mögliche Handlungsstrategien zu erörtern.



Neben der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum wurde 1982 das Karmelitenkloster gegründet. Der Ort im Schatten von Plätznensee fordert heraus, die Friedensvisionen der Menschen im Widerstand wach zu halten und sensibel zu sein für heutiges Unrecht. Das Kloster mit dem Gästehaus und dem Klosterladen ist eine Oase der Stille am Rand der Großstadt. Die Schwestern des Karmel Regina Martyrum laden ein zu spirituellen Angeboten, zu Gebet, Begegnung und gelebter Ökumene.

↗ www.karmel-berlin.de



■ **Donnerstag, 5. September 2024, 19 Uhr**

Morgenstunden #10

Mendelssohn-Lektionen für Berlin und Hamburg

VORTRAG & MUSIK

Ort: Mendelssohn Remise, Jägerstr. 51, 10117 Berlin

Anmeldung: reservierung@mendelssohn-remise.de,
030 817 047 26

Eintritt: 10 €, für GCJZ-Mitglieder 5 €

Veranstalter: Mendelssohn-Gesellschaft, Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V., Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum. Mit Unterstützung der Botschaft des Staates Israel, der Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung, der Stiftung Preußische Seehandlung und der Ursula Lachnit-Fixson-Stiftung

»Licht Buchstaben«. Mit Micha Ullman, Bildhauer (Ramat Hasharon / Israel)

Vortrag in hebräischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung

Musikalischer Dialog: Sonate für Violoncello und Klavier (1932) von Szymon Laks, mit Carlo Lay (Violoncello) und Amine Helou (Klavier)



© Stefan Kühle



■ **Sonnabend, 7. September 2024, 10-13 Uhr**

Pfad der Erinnerung

auf dem Pfad der Erinnerung in der Gedenkregion Charlottenburg-Nord mit Michael Maillard

GEFÜHRTE FAHRRADTOUR

Treffpunkt: Gedenkstätte Plötzensee, Hüttigpfad 16, 13627 Berlin, Charlottenburg-Nord

Anmeldung: bis zwei Wochen vorher

vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873 (CW101-098H)

Eintritt: frei

Veranstalter: VHS City West, Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee e.V.

Der Pfad der Erinnerung stellt ein Bindeglied zwischen der Gedenkstätte Plötzensee und den benachbarten Kirchen dar, die sich seit Jahrzehnten dem Gedenken an den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur widmen.

Zugleich führt der Pfad der Erinnerung durch die Paul-Hertz-Siedlung, ein in den Nachkriegsjahren entstandenes Neubaugebiet, in dem fast alle Straßen nach Frauen und Männern des Widerstands benannt sind. Auf der Fahrradtour werden Sie einen Eindruck von der Gedenkregion Charlottenburg-Nord erhalten und mit der damit verbundenen Geschichte vertraut gemacht. Besichtigt werden außer der Gedenkstätte Plötzensee, die Kath. Gedenkkirche Maria Regina Martyrum, die Ev. Gedenkkirche Plötzensee und die Ev. Sühne-Christi-Kirche.

Ende der Tour: ca. 13 Uhr an der Sühne-Christi-Kirche (Nähe U-Bhf. Halemweg/U7).



vhs
VHS
City West

EVANGELISCHE KIRCHE
in Charlottenburg-Wilmersdorf



ÖKUMENISCHES
GEDENKZENTRUM
PLÖTZENSEE
CHRISTEN UND WIDERSTAND

■ **Sonnabend, 7. September 2024, 18.30–20.30 Uhr**

Autorinnenlesung und Gespräch: »Gotteswort, weiblich«

Im Rahmen der Langen Nacht der Religionen

LESUNG UND GESPRÄCH

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche,
Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

Anmeldung: bis 5. September erwünscht

Eintritt: frei

Veranstalterinnen: Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands,
Diözesanverband Berlin, Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche

Die Seelsorgerin Dr. Annette Jantzen hat in ihrem Blog »Gotteswort, weiblich« eine neue Gebetsprache entwickelt. Sie lässt überkommene Bilder hinter sich und weitet die Gottesvorstellungen. Ihre Gebetstexte nehmen aktuelle Anlässe auf und ermutigen, eine persönliche Sprache im Gebet zu suchen. Sie liest aus ihren liturgischen Texten und aus ihren Kolumnen »Wenn Gott zum Kaffee kommt«.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



*... die religiöse
Vielfalt Berlins
sichtbar machen*

13. Lange Nacht der Religionen

THEMA: GLEICHGEWICHT
7./8.9.2024

BERLIN
Stadtsenator für
Kultur und
Quartiersleben (Senatskanzlei)

■ **Donnerstag, 12. September 2024, 19 Uhr**

Lesung mit Salka-Valka Schallenberg zu ihrem Großvater, dem Maler Otto Nagel

LESUNG

Ort: Spandauer Damm 10, 14059 Berlin

Eintritt: 5 € / ermäßigt 3 € (gilt nur bei Veranstaltungen)

Informationen: 030 882 5210

Veranstalter: Käthe-Kollwitz-Museum Berlin



■ **Donnerstag, 12. September, bis Sonnabend, 22. September 2024**

Licht

JÜDISCHE KULTURTAGE

Mit den Jüdischen Kulturtagen wird 2024 wieder ein Fest für die Sinne gefeiert – musikalisch, cineastisch und literarisch.

Die Jüdischen Kulturtage bieten einen Einblick in die jüdische Kultur in ihrer Vielfalt. Mit Jazz, Soul, Pop, Rock, Weltmusik, Synagogaler Musik, Klassik, Comic, Literatur, Vorträgen, öffentlichen Gottesdiensten und einem großen Fest bieten die Festivaltage auch nicht-jüdischen Besuchern die Möglichkeit, das jüdische Leben kennenzulernen.

➔ www.juedische-kulturtage.org



■ **Sonnabend, 14. September 2024, 11-13 Uhr**

Paroli bieten: Wie begegnen wir Rechtspopulismus?

Kieztour mit Herz

STADTSPAZIERGANG

Anmeldung: ↗ www.erzbistumberlin.de/hilfe/citypastoral/kieztouren
oder 030 66633 1266

Kosten: 5 €

Veranstalter: Caritasverband, Cityseelsorge, Diözesanrat der
Katholiken im Erzbistum Berlin

Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung auch im Netz:
Antidemokratische Positionen gewinnen an Bedeutung. Populistische
Parteien erhalten Zulauf und gefährden unsere Demokratie und
Vielfalt.

Welche Strategien verfolgen Rechtspopulist*innen? Wie begegnen
wir ihren (Falsch-) Aussagen effektiv? Und wie können wir uns wirk-
sam mit Opfern rechter Gewalt solidarisieren, Position beziehen und
eine echte Alternative bieten? Antworten gibt diese Kieztour durch
Berlin.





■ **Sonntag, 15. September 2024, 15–17 Uhr**

Kaffee & Kuchen

Mit Vorsitzenden der GCJZ

GESPRÄCH

Ort: GCJZ- Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Eintritt: 10 €, GCJZ Mitglieder 5 €

Anmeldung: Teilnahme nur nach Anmeldung! (begrenzte Plätze!) gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, um über den aktuellen Stand des christlich-jüdischen Zusammenlebens, Alltagsthemen und Weiteres ins Gespräch zu kommen. – Mit Kaffee und Köstlichkeiten aus der Patisserie Avnon.



■ **Dienstag, 17. September, bis Dienstag, 15. Oktober 2024, 18-19.30 Uhr (4 x Di)**

Jüdisches Leben heute

Begegnungen mit jüdischem Leben im heutigen Berlin

Dr. Juliette Brungs

BEGEGNUNG

Ort: VHS, Goethestr. 9/11 (Lichterfelde), Raum 207

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de, (SZ112-041)

Kosten: 22,45 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Wir begeben uns auf die Suche nach dem aktuellen jüdischen Leben in der Stadt und darüber hinaus. Um die Hohen Jüdischen Feiertage herum suchen wir den Austausch und das Gespräch mit jüdischen Leuten: Wer lebt hier wie und seit wann? Wie sieht ihr Alltag aus? Was treibt sie um?



■ **Donnerstag, 19. September, bis Freitag, 20. September 2024**

»Fortschrittskepsis für die Zukunft. Zweifel am Fortschritt in Judentum, Christentum und Islam«

Mit Prof. Christoph Schulte (Potsdam),
Prof. Dr. Cedric Cohen-Skalli (Haifa) u.a.

STUDENTAG

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin
Anmeldung und Informationen: ↗ www.katholische-akademie-berlin.de
Eintritt: frei
Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

■ **Freitag, 20. September 2024, ca. 8-18 Uhr**

In der Prignitz auf dem Annenpfad (für Frauen*)

Mit Angelika Plümpe, kfd, und Anne Borucki-Voß, Evas Arche

PILGERTAG

Anmeldung: bitte bis 12.9. an info@evas-arche.de, nähere Infos nach Anmeldung
Wegstrecke: ca. 10 km
Veranstalterinnen: Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, Diözesanverband Berlin, Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche

In einer kleinen Frauengruppe sind wir auf einem Teilstück des Annenpfades von Bölzke nach Heiligengrabe unterwegs. Rund um die Kirche in Bölzke informiert eine Ausstellung über das in allen Kulturen auftretende Phänomen des Pilgerns. In Heiligengrabe besuchen wir die alte Zisterzienserinnen-Klosteranlage, in der seit der Reformation ein Damenstift zu Hause ist. Impulse laden unterwegs zum Nachdenken und zu Gesprächen ein.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



Herbst

Leben aus
Gottes Hand

beziehungsweise

Stav

*Du sättigst sie
mit Gutem.*

Psalm 36

Wir danken Gott für die Schätze des Alltags, feiern,
was gelungen ist, suchen nach Neuorientierung
und müssen die Grenzen des Lebens erfahren.

Im Herbst begegnet uns Anfang und Ende,
Einsicht und Umkehr, Dank und Ertrag.

Entdeckt die Schöpfung!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-archidiezesische Oberkirche



■ Montag, 23. September 2024, ab 17 Uhr

Unsere Erinnerungen an Oljean Ingster s.A.

Begleitet durch Kantor Jochen Fahlenkamp

VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER AUSSPRACHE

Ort: Evangelisches Forum, Klosterstr. 66, 10719 Berlin Mitte

Anmeldung erbeten: annemarie.werner@t-online.de, 030 282 2509

Eintritt: frei – Spenden erbeten

Veranstalter: AG Judentum & Christentum in der EKBO

17 Uhr: Ankommen bei Tee und Gebäck

17.30 Uhr: In der Nähe von Krakau geboren und aufgewachsen überlebt er mit 13 Jahren in einem Arbeitslager, durchleidet acht KZs, übersteht den Todesmarsch schließlich in Schwerin. Eigentlich ist er Elektromonteur. Aber nebenher baut er die Jüdische Gemeinde dort mit auf. Die Jüdische Gemeinde in Ostberlin kann sich glücklich schätzen, als er aus beruflichen Gründen nach Berlin umzieht.





■ **Dienstag, 8. Oktober 2024, 19 Uhr**

Eichmann in Jerusalem. Über Hannah Arendt als Feindbild

Mit Dr. Monika Boll (Düsseldorf), Prof. Dr. Helmut König (Aachen) und Prof. Dr. Thomas Meyer (Berlin/München),

Begrüßung: Beatrice Loeb, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin, Einführung: Dr. Torsten Lattki (DKR, Bad Nauheim)

Moderation: Dr. Stephan Steiner (Katholische Akademie Berlin)

AKADEMIEABEND

Ort: Katholische Akademie, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Anmeldung erbeten: gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin, Deutscher Koordinierungsrat Bad Nauheim (DKR), Katholische Akademie Berlin

Im Herbst 1964 erschien Hannah Arendts Buch »Eichmann in Jerusalem« auf Deutsch. Nicht nur in der Idylle des Wirtschaftswunders wurde es zu einem Skandal. Hannah Arendt brachte damit weltweit eine Lawine ins Rollen. Ihr bis heute kontrovers diskutiertes Werk stieß auf heftige Ablehnung in Israel, Deutschland und in den USA – und wurde grade deshalb zu einem Klassiker der Zeitgeschichte und ihrer Deutung.

60 Jahre nach dem Erscheinen der deutschen Übersetzung wollen wir das Buch und seine Wirkung vergegenwärtigen. Mit Dr. Monika Boll, Prof. Dr. Helmut König und Prof. Dr. Thomas Meyer sprechen wir über den umstrittenen Prozessbericht der Philosophin, aber auch über die Dynamiken und Motive der Anfeindungen, denen Hannah Arendt damals ausgesetzt war – und die heute wie ein ferner Spiegel wirken.

Sie können den Abend auch per Livestream über den Youtube-Kanal der Katholischen Akademie verfolgen.



Gesellschaften für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

■ **Mittwoch, 9. Oktober 2024, 19-21 Uhr**

Antisemitismus in Theologie und Kirche

Wahrnehmungslücken II.

Kristina Herbst, Projektleiterin »DisKursLab« – Labor für antisemitismus- und rassismuskritische Bildung & Praxis

DIGITALER THEMENABEND

Ort: digital

Anmeldung: ↗ www.dioezesanrat-berlin.de/antisemitismus

Veranstalter: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin

Antisemitismus hat vielfach seine Wurzeln in einer jahrhundertelangen in Europa durch die Kirchen propagierten christlichen Judenfeindschaft. Die Nachwirkungen im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben sind bis heute spürbar und relevant. Der Themenabend geht der Frage nach, wie diesem antisemitischen Erbe ganz praktisch in der Verkündigung, der Pastoral und der Religionspädagogik begegnet werden kann.



■ **Donnerstag, 10. Oktober 2024, 19.30 Uhr**

Alles hat seine Zeit

Beate Barwich, Theologin und Religionspädagogin

VORTRAG

Ort: Johanna-und-Jochen-Klepper-Haus, Rathausstr. 18, 12105 Berlin-Mariendorf

Veranstalter: Gemeinde der Martin-Luther-Gedächtnis Kirche

Weltgeschichte und Heilsgeschehen stehen uns in der Bibel vor Augen. »Alles hat seine Zeit« ruft uns der Prediger zu. Das Leben kennt verschiedene Phasen. Unsere Zeit wird von apokalyptischen Erscheinungen erschüttert. Christliches und jüdisches Zeitverständnis sind kein Fatalismus, kein Schicksalsglaube. Unter dem Motto »Sound of Dialogue« wird es interessant sein, sich auf diese Fragen einzulassen!

■ **Freitag, 11. Oktober 2024, 10.30 Uhr**

Berliner Gedenktafel aus Porzellan für Regine Deutsch, Politikerin

Grüßwort: Sarah Wedl-Wilson, Staatssekretärin für Kultur

FEIERLICHE GEDENKTAFELENTHÜLLUNG

Ort: Pariser Str. 58, 10719 Berlin-Wilmersdorf

Anmeldung: erbeten unter gedenktafeln@aktives.museum

Eintritt: frei

Veranstalter: Koordinierungsstelle Historische Stadtmarkierungen im Aktiven Museum

**AKTIVES
MUSEUM**

Faschismus und Widerstand
in Berlin e.V.



■ **Montag, 14. Oktober 2024, 16.30-20 Uhr**

Wie erleben Buddhist*innen Zeiten von schwerer Krankheit, Sterben und Trauer?

INTERRELIGIÖSE FACHTAGUNG

Programm und Ablauf ab dem 15. August auf unserer Website:

➤ www.berliner-forum-religionen.de

Ort: Bodhicharya, Kinzigstraße 25, 10247 Berlin

Veranstalter: Berliner Forum der Religionen und Zentrale Anlaufstelle Hospiz des Unionhilfswerks



■ **Dienstag, 15. Oktober 2024, 19.30 Uhr**

»Ist Gott anwesend oder doch abwesend? Eine Begegnung mit Ety Hillesum«

Mit Rabbiner Dr. Gábor Lengyel (Hannover) und
Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ (Hildesheim)

PODIUMSGESPRÄCH

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.



**Jüdische Kultur, Tradition und Historie zum Kennenlernen,
Begreifen und Erfreuen seit 2001**

PROGRAMMHINWEISE

**»Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond
sicher.« – Nachgefragt! bei Hannah Arendt**

Premiere am 16. Oktober 2024 um 19 Uhr

**Das BUCH der Bücher flott erzählt –
Von der Erschaffung der Welt**

Wiederaufnahme am 12. Dezember 2024 um 19 Uhr

Coupé Theater: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin

Karten-Telefon: 0176 7226 1305

Für GCJZ-Mitglieder gilt der ermäßigte Preis. Bitte legen Sie Ihren
Mitgliedsausweis vor. Eine Reservierung vorab ist erforderlich.

karten@djthe.de /// www.djthe.de



■ Montag, 21. Oktober 2024, 18.30–20 Uhr

Die Nationale Strategie gegen Antisemitismus im Rahmen der EU-Strategie

VORTRAG UND DISKUSSION

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung,
Hardenbergstr. 22–24, 10623 Berlin

Anmeldung: ↗ www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale

Eintritt: frei

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für politische Bildung
in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V.

2021 stellte die Europäische Kommission die »Strategie der EU zur Bekämpfung von Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens 2021–2030« vor. Darin werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, nationale Strategien vorzulegen. Das hat die Bundesregierung im November 2022 getan. Der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, **Dr. Felix Klein**, berichtet in einem Impulsvortrag vom Stand der Umsetzung der EU-Strategie und der Nationalen Strategie und diskutiert mit dem Publikum.

Zu der Veranstaltung laden die Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. und die Berliner Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam ein.



■ **Dienstag, 29. Oktober 2024, 18 Uhr**

Religionen in den USA und die Präsidentenwahl

Auf dem Podium u.a. Detlef Pollack und Michael Hochgeschwender

Moderation: Harald Asel

BERLINER RELIGIONSGESPRÄCH

Ort: Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften,
Markgrafenstr. 38, Leibnizsaal

Eintritt: frei

Veranstalter: Veranstaltungsreihe des Verlags der Weltreligionen, der
BBAW und der Udo Keller Stiftung Forum Humanum

■ **Sonntag, 3. November 2024, 17 Uhr**

»Doppelpass« – Mein Leben als Spagat zwischen Israel und Deutschland

Ein Abend von und mit Assaf Levitin,

Begleiter: Naaman Wagner, Klavier

KONZERT MIT MODERATION

Ort: Gnadenkirche der Ev. Weinbergkirchengemeinde, Jaczostr. 52,
13595 Berlin-Spandau

Eintritt: frei – Spenden erbeten

Veranstalter: AG Christen und Juden des Kirchenkreises Spandau,
➤ www.spandau-evangelisch.de

Die erste Hälfte seines Lebens verbrachte Assaf Levitin in Israel, während die zweite Hälfte ihn nach Deutschland führte. Dort hat er die deutsche Sprache gelernt, seine Familie gegründet und die Deutsche Staatsbürgerschaft erworben. Er fühlt sich in Deutschland sehr wohl, beinahe wie zu Hause. Trotz seiner gelungenen Integration in Deutschland hört Assaf Levitin nicht auf, gedanklich und emotional auch in seiner Heimat Israel zu leben. – In seinem Programm teilt Assaf Levitin durch eigene Gedichte und Songs sein Gefühl, zwei Heimaten zu haben – oder vielleicht gar keine so richtig.





■ **Mittwoch, 6. November 2024, 18.30-20.30 Uhr**

Seelsorge in der Bundeswehr aus evangelischer Sicht: Grundlagen und aktuelle Herausforderungen

Dr. Bernhard Felmberg, Evangelischer Militärbischof der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), im Gespräch mit Reinhard Naumann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin

GESPRÄCH UND DISKUSSION

Ort: Evangelische Kirche in Deutschland, Jebensstr. 3, 10623 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin, Evangelische Kirche in Deutschland



■ **Donnerstag, 7. November 2024, 18-19.30 Uhr**

Veranstaltung im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus

Zeitzeugengespräch mit Petra Michalski –

»Nie den Mut verlieren«

Moderation: Stilla Zrenner, M.A.

ZEITZEUGENGESPRÄCH

Ort: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz, John-F.-Kennedy-Saal

Informationen: 030 90277 3518, martin.behringer@ba-ts.berlin.de

Anmeldung: erforderlich unter vhs@ba-ts.berlin.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg



■ **Donnerstag, 7. November, bis Donnerstag, 12. Dezember 2024,
18-19.30 Uhr (6 x Do)**

Antisemitismus und Israelhass

**Die Geschichte der Feindlichkeit gegenüber Juden
und dem Staat Israel**

Dr. Juliette Brungs

DISKUSSIONSFORUM

Ort: VHS, Goethestr. 9/11 (Lichterfelde), Raum 205

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de, (SZ112-043)

Kosten: 30,05 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Auch Berlin wird seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 von erhitzten politischen Debatten und sogar Gewalttaten erschüttert. Was ist eigentlich Antisemitismus, wie wird er durch Wissenschaftler*innen heute beschrieben und was hat das Ganze mit Israelhass zu tun? Der Kurs bietet ein informatives Diskussionsforum mit Inputs zu inhaltlichen Schwerpunkten wie Antijudaismus, die Erfindung des Antisemitismus, rassistischer Antisemitismus der Rechten, Antizionismus in der Linken sowie eine Einführung in die Geschichte des Staates Israel.



Sonnabend, 9. November 2024

Gedenkveranstaltungen

Als »Kristallnacht« oder »Novemberpogrome« werden die Terrorakte gegen Juden und Jüdinnen bezeichnet, die vor allem in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 im Deutschen Reich stattfanden. Von der NS-Führung zentral organisiert, wurden die Gewaltaktionen von Angehörigen der SA und der SS mit einem hohen Maß an Eigeninitiative durchgeführt.

➤ Weitere Informationen unter: www.gcjz-berlin.de

■ **Sonnabend, 9. November, und Sonnabend, 16. November 2024,
jeweils von 10–13.15 Uhr**

Putin – der Hitler unserer Zeit? Wiederholt sich Geschichte oder vergeht sie unwiederbringlich?

**Eine Reflexion und Diskussion anhand aktueller Themen
des Zeitgeschehens**

Mit Till Kammerer

REFLEXION UND DISKUSSION

Ort: VHS, Onkel-Tom-Str. 14, Raum 07

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de, (SZ110-071)

Kosten: 35,25 €, ermäßigt 21,25 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Mit der Frage, ob sich Geschichte wiederholt, ist unmittelbar die Frage verbunden, ob sich aus Geschichte lernen lässt. Auch diese Frage lässt sich mit einem klaren »Ja« beantworten: Zumindest Prognosen »mittlerer Reichweite« können (!) möglich sein.



■ **Sonnabend, 9. November 2024, 19 Uhr**

Konzert »Lebensmelodien«

Lebensmelodien-Ensemble um Nur Ben Shalom, Schülerinnen und Schüler aus dem »Lebensmelodien education«-Programm,
Lesung: Gunter Schoß

KONZERT

Ort: Apostel-Paulus-Kirche, Akazienstr. 77a, 10823 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Projekt »Lebensmelodien« im Ev. Kirchenkreis
Tempelhof-Schöneberg

Die Musik hat geholfen in Ghettos und Lagern zu überleben – oder von dieser Welt Abschied zu nehmen. Hinter den Lebensmelodien, die im Zeitraum 1933 bis 1945 komponiert oder gesungen und gespielt wurden, verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale.





■ **Sonntag, 10. November 2024, 14 Uhr**

Wir waren Nachbarn: Emigration und Flucht nach Großbritannien

Dr. Simone Ladwig-Winters

FÜHRUNG

Ort: Rathaus Schöneberg, Ausstellungshalle, John-F. Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin

Anmeldung: GCJZ Berlin, 030 821 6683, gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei, Dauer: 50 Min.

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., Wir waren Nachbarn

Die Ausstellung WIR WAREN NACHBARN präsentiert über 173 biografische Alben jüdischer Menschen aus Tempelhof und Schöneberg, die sich nach 1933 der nationalsozialistischen Verfolgung ausgesetzt sahen. Sehr unterschiedliche Lebenswege lassen sich hier nachverfolgen, illustriert von persönlichen Dokumenten, Briefen und Fotos.



■ **Sonntag, 10. November 2024, 18 Uhr**

Ohne alte Mythen!

Alte judenfeindliche Erzählungen im aktuellen Antisemitismus als Ballast für den Dialog

Belastung im christlich-jüdischen Dialog – über das Fortwirken alter christlich-judenfeindlicher Mythen in aktuellen antisemitischen Diskursen

REFERAT UND PODIUMSGESPRÄCH

Ort: Friedenskirche Charlottenburg, Bismarckstr. 40, 10627 Berlin

Anmeldungen: bitte an gemeindebuero@die-friedenskirche.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Friedenskirche Charlottenburg und Jüdisches Bildungswerk für Demokratie – gegen Antisemitismus (JBDA) gUG

Die Friedenskirche Charlottenburg erhält am 5. September 2024 die Auszeichnung »Band für Mut und Verständigung 2024«



Mittwoch, 13., bis Freitag, 15. November 2024



Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-jüdische Zusammenarbeit (DKR)

Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen in Bad Nauheim



■ **Donnerstag, 14. November 2024, 18.30 Uhr**

Was hat sich geändert? Wo stehen wir heute? Wie kann die Zukunft aussehen?

Zur aktuellen politischen Lage in Berlin

Ahmad Mansour, israelisch-deutscher Psychologe und Autor arabisch-palästinensischer Herkunft, im Gespräch mit Beatrice Loeb, Jüdische Vorsitzende GCJZ Berlin

GESPRÄCH

Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Großer Saal, Fasanenstr. 79–80, 10623 Berlin

Anmeldung: erbeten unter vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 902928873, (CW102-100H)

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin, VHS City West, Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



© Helle Steinweg





Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ)
Gegründet am 24. November 1949

75 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammen- arbeit in Berlin e.V.

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG

MIT BUCHPRÄSENTATION:



75 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Berlin
Brücken bauen für Dialog und Austausch.
Gestern, heute und morgen.
Eine Festschrift.

Sonnabend, 23. November 2024, 17 Uhr
Rotes Rathaus, Rathausstr. 15, 10178 Berlin

Über Ihre Anmeldung
zur Festveranstaltung freuen wir uns:
gcjz.berlin@t-online.de oder 030 821 6683

■ Montag, 25. November 2024, 18 Uhr

Zum Aktionstag gegen Gewalt an Frauen

ÖKUMENISCHER FRAUENGOTTESDIENST

Ort: Kath. Kirche St. Ansgar, Klopstockstr. 31, 10557 Berlin

Informationen: Anne Borucki-Voß, theologische Referentin von Evas Arche, 030 2809 6727

Eintritt: frei

Veranstalterinnen: Evangelische Frauenarbeit im Amt für kirchliche Dienste der EKBO; Erzbistum Berlin; Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd); Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e.V.

Frauen aus verschiedenen christlichen Einrichtungen und Verbänden bereiten einen ökumenischen Gottesdienst vor und laden alle interessierten Menschen dazu ein. Der Gottesdienst wird in Gebärdensprache übersetzt.

An diesem politischen Aktionstag werden Klagen um Frauen, die Opfer von Gewalt in vielfältigen Ausprägungen wurden, vor Gott gebracht. Aus den biblischen Verheißungen schöpfen wir Hoffnung.



KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS



■ Donnerstag, 28. November, bis Freitag, 29. November 2024

»Israel und Europa im Spannungsfeld von Politik und Religion – Kulturphilosophische Reflexionen zur politischen Aktualität«

Mit Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau (Jerusalem),

Prof. Dr. Gerald Hartung (Wuppertal) u.a.

INTERNATIONALE KONFERENZ

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Katholische Akademie in Berlin



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

■ Montag, 2. Dezember 2024, ab 17 Uhr

»Die trinitarischen und christologischen Dogmen der antiken Christenheit und das antike Judentum«

Prof. Dr. Christoph Marksches, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER AUSSPRACHE

Ort: Evangelisches Forum, Klosterstr. 66, 10719 Berlin Mitte

Anmeldung erbeten: annemarie.werner@t-online.de, 030 282 2509

Eintritt: frei – Spenden erbeten

Veranstalter: AG Judentum & Christentum in der EKBO

17 Uhr: Ankommen bei Tee und Gebäck

17.30 Uhr: Haben die Christen mit den trinitarischen und christologischen Dogmen den Glauben an den Einen und Ewigen zu einer synkretistischen Religion mit heidnisch-polytheistischen Elementen verunstaltet? Es gab und gibt christliche Theologen, die meinen, dass der Christus der Kirche nichts mit dem Juden aus Nazareth zu tun hat ... Muss die christliche Kirche sich von ihren Dogmen trennen, bevor sie zu ihren Wurzeln zurückfindet?



■ Montag, 2. Dezember 2024, 17-20.45 Uhr

Jahreskonferenz und Jubiläumsfest des Berliner Forums der Religionen

JAHRESKONFERENZ UND FEST

Rückblick auf das zehnjährige Bestehen, Visionen, Podiumsdiskussion mit kirchen- und religionspolitischen Sprecher*innen, Musik, Tanz, Themeninseln.

Ort: Festsaal des Roten Rathauses, Rathausstraße 15, 10178 Berlin

Informationen: ↗ www.berliner-forum-religionen.de



■ **Samstag, 7. Dezember, und Sonntag, 8. Dezember 2024,
10-18 Uhr**

30 Jahre Anne Frank Zentrum – Festwochenende in der Berliner Ausstellung »Alles über Anne«

FESTPROGRAMM

Ort: Ausstellung »Alles über Anne«, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

Eintritt: frei, keine Anmeldung

Veranstalter: Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen mit einem besonderen öffentlichen Programm. Höhepunkt ist ein Festwochenende am 7. und 8. Dezember in der Berliner Ausstellung »Alles über Anne« des Anne Frank Zentrums, mit kostenlosen Führungen und freiem Eintritt.

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM

Donnerstag, 19., bis Sonntag, 22. Dezember 2024



**LOUIS
LEWANDOWSKI
FESTIVAL**

➔ www.louis-lewandowski-festival.de

BILDUNGSZEIT

350 Jahre Kulturgeschichte – Berliner Friedhöfe und der Wandel unserer Bestattungskultur

Dr. Gerhild Komander

Friedhöfe sind Rückzugsorte der besonderen Art. Den Verstorbenen dienen sie als Ort der letzten Ruhe. Die Lebenden nutzen sie als Refugium auf Zeit, um in der stillen Schönheit Kraft zu schöpfen oder einfach dem Leben, das wir Umwelt nennen, näher zu sein.

350 Jahre Kulturgeschichte bieten die 224 Berliner Friedhöfe: Vom ältesten erhaltenen Friedhof der jüdischen Gemeinde aus dem Jahr 1672 bis zu den Gemeinschaftsgräbern der Gegenwart. Die Gräber spiegeln den Wandel der Bestattungskultur und der Beziehung der Menschen zum Tod. Eindrucksvoll belegen sie mit ihren Bildhauerarbeiten, schmiedeeisernen Einfassungen und Inschriften die Bedürfnisse der Menschen nach Erinnerung und Selbstdarstellung. Viele Grabstätten bekannter Persönlichkeiten der Berliner Geschichte sind bis heute erhalten, aber auf viele verschiedene Stätten verteilt. Die Berliner Friedhöfe bezeugen auch die relative Toleranz innerhalb der verschiedenen christlichen Konfessionen in Brandenburg und deren Rücknahme im 19. Jahrhundert.

Die Veranstaltung steht auch Interessierten offen, die den Kurs nicht als Bildungszeit belegen möchten oder können.

Montag, 16. September, bis Freitag, 20. September 2024

Montag bis Donnerstag, 10-17 Uhr; Freitag 10-16 Uhr

Ort: VHS, Onkel-Tom-Str. 14, Raum 07a

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de, (SZ112-009)

Kosten: 129,56 €, ermäßigt 71,56 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf



CHRISTLICH-JÜDISCHER BIBELKREIS

Lesezeichen

Mit Rabbiner Prof. Andreas Nachama und Pfarrerin Marion Gardei

Wir treffen uns aus Freude an der Bibel. Wir lesen sorgfältig die Texte des Tenachs bzw. des Alten Testaments und fragen nach ihrer Bedeutung. Gerade arbeiten wir am 1. Buch Mose. Dabei ist uns die gegenseitige Achtung der je anderen Auslegungstradition und der Respekt vor dem Glauben der anderen wichtig.

Immer montags um 20 Uhr (2x im Monat)

Ort: Synagoge Sukkat Schalom, Herbartstr. 26, 14057 Berlin

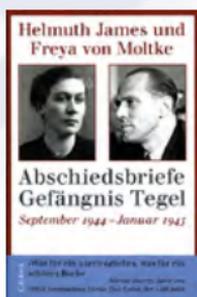
Anmeldung: bei Interesse Termine bitte erfragen unter marion.gardei@gemeinsam.ekbo.de





LESEREIHE AN BERLINER SCHULEN

Helmuth James und Freya von Moltke. Abschiedsbriefe aus dem Gefängnis Tegel



Informationen: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. www.gcjz-berlin.de

Zum Inhalt des Buches: Berlin, Tegel, im Herbst 1944: Der 37 Jahre alte Jurist und Widerstandskämpfer James von Moltke wartet auf seinen Prozess vor dem Volksgerichtshof – und auf seine Hinrichtung. Während sowjetische Truppen auf seine Heimat Kreisau in Schlesien vorrücken und Weggefährten gehängt werden, wechselt er täglich Briefe mit seiner Frau Freya, die vom Gefängnispfarrer Poelchau unter Einsatz seines Lebens fast täglich an der Zensur vorbeigeschmuggelt werden.

Die Schauspielerin Cornelia Schönwald liest seit mehreren Jahren mitfühlend und berührend im Rahmen von Veranstaltungen zur Erinnerungskultur für Institutionen und projektbezogen für Schülerinnen und Schüler.

Bereits seit 2022 führen wir die Lesereihe an Schulen erfolgreich durch. Wenn wir auch Ihr Interesse an einer Lesung in Ihrer Schule damit wecken konnten, freuen wir uns. Bitte nehmen Sie gern mit uns Kontakt auf!

Mit freundlicher Unterstützung der Vonovia



LEKTÜRE- UND GESPRÄCHSKREIS

Lesekreis **Feministische Theologie** (für Frauen*)

Mit Anne Borucki-Voß und Gundula Lembke



Gemeinsam werden ein oder zwei kurze Artikel zu einem bestimmten Thema gelesen und diskutiert. Die Artikel stammen in der Regel aus der Schweizer feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA und werden am jeweiligen Abend in Kopie zur Verfügung gestellt. Feministisch-theologisches Vorwissen ist nicht erforderlich. Liturgischer Abschluss.

2. Mittwoch im Monat, 19-21 Uhr

Thema am Mittwoch, 10. Juli 2024: Sport

Sommerpause im August

Thema am 11. September 2024: Wie von Gott reden?

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche,
Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

Anmeldung und Informationen: Anne Borucki-Voß, theologische Referentin, 030 2809 6727

Eintritt: frei

Veranstalterin: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche



LESUNGEN MIT MUSIK UND GESPRÄCH

Lesereihe »Besser lesen statt Besserwissen«: »Ohne Angst verschieden sein können«

Getreu der Vision Theodor W. Adornos will die Lesereihe jüdischen Stimmen der Gegenwart Raum geben und einen Ort des Gesprächs öffnen. Die Geschichte jüdisch-christlicher Beziehungen ist davon geprägt, dass Christinnen und Christen ein sehr genaues Bild hatten vom Judentum. Auch heute haben wir als im interreligiösen Dialog Engagierte oft »ein Judentum« vor Augen, mit dem wir gern zusammenarbeiten. Dieser Tage aber verändert sich die jüdische Gemeinschaft in Deutschland und wird zunehmend pluraler. Daher ist es an der Zeit, hier genauer hinzusehen und hinzuhören. Die Musik am jeweiligen Abend lädt ein, das Gehörte nachklingen zu lassen.

Donnerstag, 25. Juli 2024, 19 Uhr (im Garten)

**Joachim Schlör: Im Herzen immer ein Berliner
Jüdische Emigranten im Dialog mit ihrer Heimatstadt**

Donnerstag, 22. August 2024, 19 Uhr

Dana Vowinckel: »Gewässer im Ziplock«

Donnerstag, 5. September 2024, 19 Uhr

Michel Bergmann: »Mameleben – oder das gestohlene Glück«

Donnerstag, 24. Oktober 2024, 19 Uhr

Klaus Hillenbrand: »Die geschützte Insel«

Donnerstag, 28. November 2024, 19 Uhr

**Philipp Peyman Engel: »Deutsche Lebenslügen.
Der Antisemitismus, wieder und immer noch«**

Weitere Termine und Informationen: ↗ www.ikj-berlin.de

Ort: Eberhard-Ossig-Stiftung, Markgrafenstr. 88, 10969 Berlin

Anmeldung: info@eberhard-ossig-stiftung.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Kooperation des Instituts Kirche und Judentum und der Eberhard-Ossig-Stiftung



EBERHARD OSSIG
STIFTUNG



IKJ Berlin
Institut Kirche und Judentum

MUSIK, LYRIK, GEDICHTE, AUSSTELLUNG

Zum großen Selma Meerbaum Festjahr 2024

Die jüdische Dichterin Selma Meerbaum wurde vor 100 Jahren in Czernowitz geboren. Mit nur 18 Jahren fiel sie der Shoah zum Opfer. Sie hinterließ 57 Gedichte, die heute zur Weltliteratur zählen. Das Begegnungszentrum Meerbaum-Haus wurde 1987 nach ihr benannt. Mit Lesungen, Konzerten, Ausstellungen und Filmen gedenkt die evangelische Kirchengemeinde Tiergarten der Dichterin und würdigt jüdisches Leben damals und heute.

Ausführliche Informationen zum Leben von Selma Meerbaum und alle Veranstaltungen finden Sie hier:

➔ www.meerbaumhaus.de

Sonntag, 7. Juli 2024, 16 Uhr

»Gewässer im Ziplock«

Dana Vowinkel liest aus ihrem preisgekrönten Roman

In ihrem Debütroman erzählt die Autorin von einer jungen Frau auf der Suche nach Herkunft und Identität.

Eintritt: regulär 5 € / Unterstützer*innen 10 €

Freitag, 13. September 2024, 19 Uhr

»Leg den Kopf auf meine Knie«

Konzert mit Karsten Troyke und El Alemán

Der Chansonsänger Karsten Troyke singt, begleitet von El Alemán an der Gitarre, vertonte Gedichte von Selma Meerbaum, Itzik Manger und Abraham Sutzkever.

Ort: Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1, 10555 Berlin

Eintritt: regulär 10 € / 20 € Unterstützer*innen

Freitag, 18. Oktober 2024, 19 Uhr

»Irgendwo dazwischen« – Perspektiven auf einen Dialog mit dem Judentum

Helene Begrich, Vortrag und Austausch

Die Mitarbeiterin im Institut Kirche und Judentum geht Fragen des Dialogs in einer christlich geprägten Gesellschaft mit dem Judentum nach. – Um eine Spende wird gebeten.

Freitag, 8. November 2024, 19 Uhr

»Mut zum Leben«

Ein Filmabend über die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz

Der Film porträtiert Menschen von beeindruckendem Lebensmut. Im anschließenden Filmgespräch berichtet die Filmemacherin Christa Spannbaauer von ihren Begegnungen mit den Shoah-Überlebenden. – Um eine Spende für die Arbeit des Meerbaumhauses wird gebeten.

Sonntag, 15. Dezember 2024, 16 Uhr

»L`Chaim! Auf das Leben!«

Essen und Musik spielen in der jüdischen Kultur eine große Rolle. Zum Abschluss des Festjahrs bereiten wir miteinander ein Buffet mit mitgebrachten Speisen und feiern mit der jüdischen Musik der Malinka Band aus der Ukraine.

Bitte Speisen oder Getränke mitbringen!

Ort: Meerbaum-Haus, Siegmunds Hof 20, 10555 Berlin (U-Bahnhof Hansaplatz)

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Tiergarten und GCJZ Berlin e.V.

Unterstützt wird das Festjahr von der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
TIERGARTEN

Veranstaltungen der Mendelssohn-Remise

(Stadtführungen Teilnahmegebühr: 10 €)

Sonntag, 14. Juli 2024, 11 Uhr

Die Gouvernante Jente Mendelssohn . . . alias Maria Henriette, jüngste Tochter Moses Mendelssohns

Stadtführung, Start: Eingang Dorotheenstädtischer Friedhof

Mittwoch 31. Juli 2024, 14 Uhr

»Das Haus des Kranichs«

Themenführung in der Mendelssohn-Remise

Sonntag, 4. August 2024, 14 Uhr

Mit Rahel Varnhagen und Jette Herz durch Berlin

Stadtführung, Start: Turm St. Marien (Alexanderplatz), 10178 Berlin

Freitag, 9. August 2024, 14 Uhr

Die Mendelssohns in der Friedrichstadt

Stadtführung, Treffpunkt: Markgrafenstr. / Ecke Jägerstr.

Montag, 12. August 2024, 11 Uhr

Gräber der Mendelssohns und ihrer Verwandten auf dem jüdischen Friedhof Schönhauser Allee

Stadtführung, Start: Eingang Friedhof Schönhauser Allee

Sonntag, 18. August 2024, 13 Uhr

III. Tag: Fanny Hensels Sonntagsmusiken

Konzert

Freitag, 6. September 2024, 12 Uhr

Unsterbliches (V) – Jour fixe für Moses Mendelssohn

Lesung & Konzert, Eintritt: frei, Ort: Spandauer Straße, Berlin-Mitte/
Ecke Karl Liebknecht-Straße

Sonntag 15. September 2024, 14 Uhr

Die Lindenrolle

Stadtführung, Start: Granitschale am Lustgarten

Donnerstag, 19. September 2024, 14 Uhr

Moses Mendelssohn in Berlin

Stadtführung, Start: Poststr. / Ecke Rathausstraße (Nikolaiviertel)

Freitag, 11. Oktober 2024, 14 Uhr

»Das Dreigestirn der Aufklärung«

Stadtführung, Treffpunkt: vor dem Turm der Marienkirche (Mitte)

Donnerstag, 24. Oktober 2024, 20 Uhr
Fanny: The Other Mendelssohn,

Film, Eintritt: 5 €

Freitag, 25. Oktober 2024, 18 Uhr
»Der Krieg und die deutsche Gesellschaft«

Lesung & Kurzvorträge & Konzert, Eintritt: 10 €

Sonntag, 27. Oktober 2024, 14 Uhr
Das Berliner Zeitungsviertel

Stadtführung, Startpunkt: Mendelssohn-Remise

Montag, 4. November 2024, 15 Uhr
Ehrung Felix Mendelssohn Bartholdys mit Texten & Musik am Familiengrab

Lesung & Konzert, Eintritt: frei, Ort: Friedhof Dreifaltigkeit I vor dem Halleschen Tor, Mehringdamm 21, 10961 Berlin

Dienstag, 5. November 2024, 19 Uhr
Der Liederschatz des Arnold Mendelssohn

Konzert & Vortrag, Eintritt: 10 €

Dienstag, 19. November 2024, 16.30 Uhr
»Durchgangslager Westerbork«, Schellack Studio in der Reihe »Teestunde«

Konzert aus dem Grammophon, Eintritt: frei

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 19 Uhr
Phantasien über »Rahel«

Vortrag & Lesung & Musik, Eintritt: frei

Dienstag, 17. Dezember 2024, 16.30 Uhr
»Teestunde« bei Rahels Schwestern, den femmes de lettres & Gastgeberinnen

Lesung & Musik, Eintritt: frei

Ort: Mendelssohn-Remise, Jägerstr. 51, 10117 Berlin

Anmeldung: reservierung@mendelssohn-remise.de, 030 8170 4726

Veranstalter: Mendelssohn-Gesellschaft und weitere



MENDELSSOHN
GESELLSCHAFT

ONLINE-SEMINAR

»Bibel lesen mit ...«

Jüdische und christliche Gäste aus Kirche, Wissenschaft und Gesellschaft leihen uns ihre Augen zu einem biblischen Text. Indem sie uns zeigen, wie sie einen biblischen Text lesen, mit ihm arbeiten, ihn auslegen und mit ihm leben, bekommen verschiedene Hermeneutiken und Zugänge zur Bibel ein Gesicht.

Donnerstag, 11. Juli 2024, 19 Uhr

Prälatin Dr. Anne Gidion

Weitere Termine und Informationen:

jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr

Ort: Online per Zoom

Anmeldung: mail@ikj-berlin.de

Veranstalter: Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität zu Berlin



ONLINE-VORTRÄGE

Projekt »Bildstörungen«



Das Projekt »Bildstörungen – Elemente einer antisemitismuskritischen, pädagogischen und theologischen Praxis« macht wissenschaftliche Erkenntnisse der Theologie im jüdisch-christlichen Dialog für evangelischen Religionsunterricht/Gemeindegarbeit zugänglich und entwickelt Unterrichtsmaterialien, um tradierte antijudaistische Erzählungen zu überwinden. Das Projekt wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

Donnerstag, 8. Juli 2024, 19 Uhr

Der Kinderfreund Jesus

Referent: Prof. em. Dr. Martin Leutzsch

Moderation: Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach; Dr. Christian Staffa, Ulrike Metternich

Donnerstag, 12. September 2024, 19 Uhr

Verheißung und Erfüllung. Über die »Erfüllungszitate«

Mit Dr. Cordula Heupts, Moderation: Dr. Christian Staffa, Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, Ulrike Metternich

Ort: online

Anmeldung: eichhorst@eaberlin.de

Teilnahme: kostenfrei

Veranstalter: Ev. Akademie zu Berlin/Projekt »Bildstörungen«

➔ www.eaberlin.de/seminars



STADTFÜHRUNGEN

Sonntag, 14. Juli 2024, 14-16 Uhr

»... aber die Ehre nicht!«

80 Jahre nach dem Attentat auf Hitler – Politischer Widerstand gegen das NS-Regime

Mit Ralph Jakisch

Treffpunkt: Vor dem Abgeordnetenhaus Berlin, Niederkirchnerstr. 5, 10117 Berlin

Kosten: 12 €

Sonnabend, 20. Juli 2024, 9-12 Uhr

Nie wieder ist jetzt! – Erinnerungslauf nach Plötzensee

»Es ist Zeit, dass jetzt etwas getan wird.« sagt Claus Schenk Graf von Stauffenberg über die Vorbereitungen zum 20. Juli 1944.

Mit Dr. Erdmute Nieke

Treffpunkt: Heckerdamm 260/Ecke Halemweg, 13627 Berlin (U-Bhf Halemweg)

Kosten: 15 € – die Kosten beinhalten zusätzlich ein Getränk und Salzgebäck nach dem Lauf)

Sonntag, 21. Juli 2024, 14-16 Uhr

»Unterlässt er die Tat, wäre er ein Verräter vor seinem eigenen Gewissen.« (Stauffenberg)

80 Jahre nach dem Attentat auf Hitler

Mit Jochen Schäfer

Treffpunkt: Eingang zum Bendlerblock, Stauffenbergstraße 13, 10785 Berlin

Kosten: 12 €

Sonntag, 28. Juli 2024, 14-16.30 Uhr

Widerstand aus Glaubensgründen – 80 Jahre nach dem Attentat auf Hitler

Mit Ralph Jakisch

Treffpunkt: An der St. Marienkirche, Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin

Kosten: 15 €



STADTFÜHRUNGEN

Sonnabend, 21. September 2024, 13–14.30 Uhr

Literarischer Spaziergang in Friedenau

Stilla Zrenner, M.A.

In Friedenau lebten Günter Grass, Max Frisch, Uwe Johnson, Georg Hermann, Ernst Bloch, Alfred Kantorowicz, Eva Kemlein, Ernst Busch u.a. nur wenige Gehminuten voneinander entfernt, trafen sich in Cafés oder ihren Wohnungen, kritisierten sich und debattierten oft bis tief in die Nacht.

Stationen werden die Künstlerkolonie am Südwestkorso und die Gegend rund um den Friedrich-Wilhelm-Platz sein.

Treffpunkt: Buchhandlung Der Zauberberg, Bundesallee 133, am Friedrich-Wilhelm-Platz/Friedenau (U9 Rathaus Steglitz)

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de, (SZ110-079)

Kosten: 7,50 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Sonntag, 13. Oktober 2024, 12–14.15 Uhr

Auf den Spuren jüdischen Lebens im Grunewald

Stilla Zrenner, M.A.

Im 19. Jahrhundert avancierte der Berliner Villenvorort Grunewald zum begehrten Domizil von Kulturschaffenden, Unternehmern und Wissenschaftlern deutsch-jüdischer Herkunft, wie zum Beispiel Samuel Fischer, Louis Ullstein, Alfred Kerr, Lion Feuchtwanger, Max Reinhard oder Walther Rathenau, der am 24. Juni 1922 in der Koenigsallee ermordet wurde. Der Rundgang greift historische Zäsuren auf und verbindet diese mit den Biografien berühmter Persönlichkeiten.

Treffpunkt: Koenigsallee/Ecke Erdener Str., am Gedenkstein für Walther Rathenau

Anmeldung: 030 90299 6156, vhs-service@ba-sz.berlin.de, (SZ110-053)

Kosten: 7,50 €

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

THEATERAUFFÜHRUNGEN

zurück.bleiben – Laserstein VI.

Lotte und Käte Laserstein zwischen Verfolgung, Exil und Selbstbestimmung, Schweden und Deutschland. Eine Theaterunternehmung.

Vajswerk – recherche kunst kollektiv.

Recherche und Schauspiel: Laura Mitzkus und Charlotta Bjelfvenstam
Dramaturgie und Regie: Anna-Carola Krausse und Christian Tietz

Käte Laserstein kehrt 1954 zurück nach Berlin und wird wieder Lehrerin. Lotte bleibt. 1937 ging die Malerin nach Schweden. 1946 folgte ihr die Schwester, die als Jüdin untertauchen konnte; Mutter Meta wurde im KZ ermordet. Vor diesem Hintergrund fällt die Entscheidung: Rückkehr ins Land der Täter oder Verbleib im Exil. – »zurück.bleiben« wird im Garten des Hauses der Wannsee-Konferenz uraufgeführt.

Sonntag, 14. Juli 2024, 16 Uhr

Montag, 15. Juli 2024, 11 Uhr

Dienstag, 16. Juli 2024, 11 Uhr

Donnerstag, 18. Juli 2024, 16 Uhr

Samstag, 26. Oktober 2024, 16 Uhr

Sonntag, 27. Oktober 2024, 16 Uhr

Ort: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, im Garten, Am Großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Anmeldung: info@vajswerk.de

Informationen: ↗ www.ghwk.de/de/termine

Eintritt: frei

Veranstalter: Vajswerk – recherche kunst kollektiv. www.vajswerk.de

ANNE-FRANK-ZENTRUM

Familienführung durch die Ausstellung »Alles über Anne«

Jeden letzten Sonntag im Monat / 14–15 Uhr



© Anne Frank Zentrum, Foto: Gregor Zielke

Sonntag, 28.07.2024, 14–15 Uhr

Sonntag, 25.08.2024, 14–15 Uhr

Sonntag, 29.9.2024, 14–15 Uhr

Sonntag, 27.10.2024, 14–15 Uhr

Sonntag, 24.11.2024, 14–15 Uhr

Sonntag, 29.12.2024, 14–15 Uhr

Die Ausstellung erinnert an Anne Frank und die Verbrechen der Nationalsozialisten. Sie greift Themen auf, mit denen sich Anne Frank in ihrem Tagebuch auseinandersetzte und die bis heute aktuell sind. In der Führung wird eine Verbindung zwischen Anne Franks Tagebuchaufzeichnungen und Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus in der Gegenwart hergestellt. Die Führung richtet sich an Familien.

Ort: Ausstellung »Alles über Anne«, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 4 €. Die Führung ist kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.

Veranstalter: Anne Frank Zentrum

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM

KÄTHE-KOLLWITZ-MUSEUM

Aber Kunst ist es doch

Sammlungspräsentation

Bis auf Weiteres



Die Sammlungspräsentation »Aber Kunst ist es doch« gewährt einen Überblick über das umfangreiche Gesamtwerk der Künstlerin Käthe Kollwitz. Neben der Dauerausstellung bietet das Museum ein spannendes Veranstaltungsprogramm an:

➤ www.kaethe-kollwitz.berlin/veranstaltungen

Ort: Spandauer Damm 10, 14059 Berlin

Eintritt: Museumsticket 7 € / ermäßigt 4 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei

Informationen: 030 882 5210

Öffnungszeiten: täglich 11-18 Uhr

Veranstalter: Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

KÄTHE
KOLLWITZ
MUSEUM
BERLIN

Charterflug in die Vergangenheit

50 Jahre Besuchsprogramm des Berliner Senats für NS-Verfolgte

Bis 9. August 2024



Die Ausstellung »Charterflug in die Vergangenheit« ist 2019 in Kooperation der Gedenkstätte Deutscher Widerstand mit der Senatskanzlei entstanden. Unter Vorsitz des Regierenden Bürgermeisters Klaus Schütz beschloss der Berliner Senat am 10. Juni 1969, im Nationalsozialismus Verfolgte zu Berlin-Besuchen einzuladen. Der erste Gast traf im August 1969 in der geteilten Stadt ein. Etwa 35.000 – meist aufgrund ihrer jüdischen Herkunft verfolgte – Menschen nahmen im Laufe der Jahre eine Einladung nach Berlin an. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Programms im Wandel der Zeit. Im Fokus stehen dabei die Biografien derjenigen, die sich trotz ihrer Vorbehalte aus allen Teilen der Welt auf den Weg nach Berlin machten.

Ort: Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115–121, 13403 Berlin

Informationen: 030 90 2640, info@landesarchiv.berlin.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 10–17 Uhr

Veranstalter: Landesarchiv Berlin



RATHAUS SCHÖNEBERG

Emigration, Exil, Flucht

Auf der Suche nach einer dauerhaften Bleibe

Neue Sonderausstellung ab sofort



Wikimedia Commons, Lienhard Schulz

Wie Franz Hessel oder auch Gisèle Freund verließen nach 1933 viele Menschen, die jüdisch waren, als Juden galten und/oder politisch aktiv waren, Deutschland. Unter welchen Bedingungen sie Aufnahme in anderen Ländern fanden, vermittelt unsere digitale Sonderausstellung »Exil, Emigration, Flucht – auf der Suche nach einer dauerhaften Bleibe«.

Ort: Rathaus Schöneberg, Ausstellungshalle, John-F.- Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin

Information: 030 90277 4527

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag und am Wochenende jeweils von 10 bis 18 Uhr (für Gruppen und Schulklassen nach Anmeldung auch freitags)

Eintritt: frei



Jüdische Identität in Deutschland

Ein fotografischer Streifzug

durch 40 Jahre deutsch- jüdischer Geschichte

Fotografien von Rafael Herlich

7. Oktober bis 9. November 2024



© Rafael Herlich

Ausstellungseröffnung: Dienstag, 8. Oktober 2024

Ein barrierefreier Zugang ist über den Seiteneingang Barbarossastraße über den Hof möglich. Barrierefreies Leitsystem, Behinderten-WC und Behindertenparkplatz sind vorhanden. Für hörbehinderte Menschen können mobile Ringschleifen angeboten werden.

Ort: Albert-Einstein-Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg, Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin, Foyer 1. OG

Eintritt: frei

Informationen: Martin Behringer 030 90277 3518,
martin.behringer@ba-ts.berlin.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-21.00, Sa-So 9.30-17.00 Uhr

Anmeldung: nicht erforderlich

Veranstalter: ↗ www.vhs-tempelhof-schoeneberg.de,
↗ www.berlin.arbeitundleben.de

Stimmen der Strasse

11. September bis 10. November 2024



© Debora Ruppert

Die Fotografin Debora Ruppert entwickelt gemeinsam mit Menschen, die von Obdach- und Wohnungslosigkeit betroffen sind ein künstlerisches, multimediales Projekt. Menschen ohne Obdach geben durch Audioaufnahmen Einblick in ihre Lebenswelt und dokumentieren ihren Alltag mit ihnen zur Verfügung gestellten Einwegkameras. Ihre Perspektive auf die Welt wird sichtbar. Sie selbst sind die Künstler*innen, die Autor*innen, die Erzähler*innen und die Fotograf*innen und haben die Bild- und Texthoheit.

Ort: Willy-Brandt-Haus, Stresemannstr. 28, 10963 Berlin

Eintritt: frei, Ausweis erforderlich

Veranstalter: Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V.

Von christlicher Judenfeindschaft

Eine Ausstellung der
Evangelischen Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Spätmittelalterliches Reliefbild einer sogenannten «Judensau» an der Stadtkirche St. Marien in Wittenberg
Die Inschrift (um 1570) zitiert den Titel einer antijüdischen Schrift: Martin Luthers
epd-bild/Jens Schlüter

AG Judentum und Christentum in der EKBO

 C/O Alt-katholische Gemeinde Berlin, Hauptstr. 48, 10827 Berlin

AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau

 Jüdenstr. 37-39, 13587 Spandau

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

 Auguststraße 80, 10117 Berlin

 030 2839 5184

 dinfobuero@asf-ev.de

 www.asf-ev.de

Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

 Stauffenbergstr. 13-14, 10785 Berlin

 030 26398 9039

 info@aktives-museum.de

 www.aktives-museum.de/aktuelles

Albert-Einstein-Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg

 Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin

 030 90277 3000

 vhs@ba-ts.berlin.de

 www.vhs-tempelhof-schoeneberg.de

Anne Frank Zentrum e.V.

 Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

 030 28886 5600

 zentrum@annefrank.de

 www.annefrank.de

Berliner Forum der Religionen

 Bismarckstraße 40, 10627 Berlin

 030 5105 7783

 info@berliner-forum-religionen.de

 www.berliner-forum-religionen.de

Berliner Landeszentrale für politische Bildung

 Revaler Straße 29, 10245 Berlin

 030 90227 4966

 www.berlin.de/politische-bildung

Berliner Zentrum für Intellektuelle Diaspora an der Katholischen Akademie in Berlin Katholische Akademie in Berlin e.V.

 Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

 www.intellectualdiaspora.org

Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus

 Auguststr. 80, 10117 Berlin

 030 2839 5178

 www.bagkr.de

CROSS ROADS – Evangelischer Kirchenkreis Berlin Stadtmitte

 Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin

 030 52680 2135

 www.crossroads-berlin.com

Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin und Brandenburg e.V.

 Auguststr. 80, 10117 Berlin

 www.digberlin.de

Deutsch-jüdisches Theater

 Coupé Theater, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin

 Karten-Telefon: 0176 7226 1305

 karten@djthe.de

 www.djthe.de

Deutsches Muslimisches Zentrum (DMZ)

 Lübecker Str. 30, 10559 Berlin

 030 3810 8498

 office@dmzberlin.de

 www.dmzberlin.de

Deutscher Verein vom Heiligen Land

 030 3268 4120

 www.dvhl.de

Diözesangeschichtsverein des Erzbistums Berlin

 Wichertstr. 23, 10439 Berlin

 030 677 3314

 m.hoehle@gmx.de

 www.erzbistumberlin.de/kultur/dioezesangeschichtsverein

Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin

-  Niederwallstr. 8-9, 10117 Berlin
 -  030 3268 4204
 -  dioezesanrat@erzbistumberlin.de
 -  www.dioezesanrat-berlin.de
-

Eberhard-Ossig-Stiftung

-  Markgrafenstr. 88, 10969 Berlin
 -  030 2593 7800
 -  info@eberhard-ossig-stiftung.de
 -  www.eberhard-ossig-stiftung.de
-

Ephraim Veitel Stiftung

-  Poststr. 13/14, 10178 Berlin
 -  ephraim-veitel-stiftung@ephraim-veitel-stiftung.de
 -  www.ephraim-veitel-stiftung.de
-

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

-  Georgenkirchstr. 69-70, 10249 Berlin
 -  030 2434 4121
 -  info@ekbo.de
 -  www.ekbo.de
-

Evangelische Vaterunser-Kirchengemeinde

-  Detmolder Str. 17, 10715 Berlin
 -  030 8573 1995
 -  vaterunserbuero@web.de
 -  www.vaterunsergemeinde.de
-

Evangelische Pauluskirchengemeinde

-  Pauluskirche, Hindenburgdamm 101, 12203 Berlin
 -  030 844 9320
 -  info@paulus-lichterfelde.de
 -  www.paulus-lichterfelde.de
-

Erzbistum Berlin

-  Niederwallstraße 8-9, 10117 Berlin
 -  030 32 6840
 -  info@erzbistumberlin.de, erinnerungskultur@erzbistumberlin.de
 -  www.erzbistumberlin.de/kultur/erinnerungskultur,
www.gedenkirche-berlin.de
-

Evangelische Akademie zu Berlin

-  Charlottenstr. 53/54, 10117 Berlin
 -  030 20 3550
 -  eazb@eaberlin.de
 -  www.eaberlin.de
-

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

-  Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61, 14195 Berlin
 -  www.kg-dahlem.de
-

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus (FkWBH)

-  Stresemannstr. 28, 10963 Berlin
 -  030 2599 3789
 -  mail@fkwbh.de
 -  www.fkwbh.de
-

Friedenskirche Charlottenburg

-  Bismarckstraße 40, 10627 Berlin
 -  030 341 4974
 -  info@die-friedenskirche.de
 -  www.die-friedenskirche.de
-

GCJZ Potsdam

-  www.gcjz-potsdam.de
-

Gedenkkirche Maria Regina Martyrum

-  Heckerdamm 230, 13627 Berlin
 -  030 3268 4120
 -  Gedenkkirche@erzbistumberlin.de
 -  www.gedenkkirche-berlin.de, www.pfad-der-erinnerung.de
-

Gedenktafeln in Berlin

-  www.gedenktafeln-in-berlin.de
-

Initiative 27. Januar e.V.

-  Behrenstr. 73, 10117 Berlin
 -  030 2062 1358
 -  berlin@initiative27januar.org
 -  www.initiative27januar.org
-

**Internationales Literaturfestival Berlin [ilb]
Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V.**

 030 278 7860

 info@literaturfestival.com

 www.literaturfestival.com

Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität Berlin

 Theologische Fakultät, Burgstr. 26, 10178 Berlin

 030 20939 1828

 mail@ikj-berlin.de

 www.ikj-berlin.de

House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin – Drei Religionen.

Ein Haus. Vier Räume.

 Friedrichsgracht 53, 10178 Berlin

 030 21300 1810

 info@house-of-one.org

 www.house-of-one.org/de

Jüdische Gemeinde zu Berlin

 Gemeindehaus Fasanenstr. 79/80, 10623 Berlin

 030 88028

 service@jg-berlin.org

 www.jg-berlin.org

Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

 Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin

 030 8802 8265

 www.jvhs.de

Jüdisches Museum Berlin

 Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin

 030 2599 3300

 www.jmberlin.de

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde

 Lietzenburger Str. 39, 10789 Berlin

 0170 434 4386

 info@gedaechtniskirche-berlin.de

 www.gedaechtniskirche-berlin.de

Katholische Akademie in Berlin

-  Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin
 -  030 283 0950
 -  information@katholische-akademie-berlin.de
 -  www.katholische-akademie-berlin.de
-

Katholischer Deutscher Frauenbund Diözesanverband Berlin e. V. (KDFB Berlin)

-  Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin
 -  030 321 3901
 -  www.kdfb-berlin.de
-

Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

-  Spandauer Damm 10, 14059 Berlin
 -  030 882 5210
 -  www.kaethe-kollwitz.berlin/
-

Kindertransport Organisation Deutschland e.V.

-  Bahnhof Friedrichstr., Georgenstr. 14, 10117 Berlin
 -  lisa.bechner@berlin.de
 -  www.kindertransporte-1938-39.eu/
-

Kleines Theater am Südwestkorso

-  Südwestkorso 64, 12161 Berlin
 -  030 82 1202
 -  info@kleines-theater.de
 -  www.kleines-theater.de, www.berlin-buehnen.de
-

Kloster Stift zum Heiligen Grabe

-  Stiftgelände 1, 16909 Heiligengrabe
 -  033 962 8080
 -  info@klosterheiligengrabe.de
 -  www.klosterstift-heiligengrabe.de
-

Koordinierungsstelle Historische Stadtmarkierungen im Aktiven Museum

-  www.aktives-museum.de
 -  www.gedenktafeln-in-berlin.de
-

Landesarchiv Berlin

-  Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin
 -  030 90 2640
 -  info@landesarchiv.berlin.de
 -  www.landesarchiv-berlin.de
-

Lange Nacht der Religionen

 post@nachtderreligionen.de

 www.nachtderreligionen.de

Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.

 030 4355 1170

 info@sinti-roma-berlin.de

 www.sinti-roma-berlin.de

Evangelische Kirchengemeinde Tiergarten

 Siegmunds Hof 20, 10555 Berlin

 030 394 3498

 kuesterei@ev-gemeinde-tiergarten.de

 www.ev-gemeinde-tiergarten.de

Mendelssohn-Gesellschaft / Mendelssohn-Remise

 Jägerstr. 51, 10117 Berlin

 030 8170 4726

 post@mendelssohn-gesellschaft.de

 www.mendelssohn-gesellschaft.de

Museen Tempelhof-Schöneberg

 Hauptstr. 40/42, 10827 Berlin

 030 90277 6163

 museum@ba-ts.berlin.de

 www.museen-tempelhof-schoeneberg.de

Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e.V.

 Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

 030 282 7435

info@evas-arche.de

 www.evas-arche.de

Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee

 Heckerdamm 226, 13627 Berlin

 www.gedenkzentrum.de

Pax Christi – Internationale Katholische Friedensbewegung

 Feldstr. 4, 13355 Berlin

 030 606 7220, 030 2007 6780

 berlin@paxchristi.de

 www.paxchristi.de

Projekt »Lebensmelodien« im Ev. Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

 030 755 15 1675

 management@lebensmelodien.com

 www.lebensmelodien.com

Responses Culture Society

 www.yehudainbar.co/responses

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

 Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

 030 8802 8300

 office@centrumjudaicum.de

 www.centrumjudaicum.de

Synagoge Sukkat Schalom

 Herbartstr. 26, 14057 Berlin

 030 8090 3608

 info@sukkat-schalom.de

 www.sukkat-schalom.de

Topographie des Terrors

 Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin

 030 254 5090

 info@topographie.de

 www.topographie.de

Verein Quartier Bayerischer Platz e.V.

 Grunewaldstr. 46, 10825 Berlin

 030 2360 7503

 info@quartierbayerischerplatz.de

 www.quartierbayerischerplatz.de

Volkshochschule City West

 Pestalozzistr. 40-41, 10627 Berlin

 030 9029 28873

 vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de

 www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/charlottenburg-wilmersdorf

Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg

 Frankfurter Allee 37, 10247 Berlin

 030 90298 4636

 info@vhs-fk.de

 www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/friedrichshain-kreuzberg

Volkshochschule Pankow

-  Schulstr. 29, 13187 Berlin
-  030 90295 1700
-  vhs@ba-pankow.berlin.de
-  www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/pankow

Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

-  Lichterfelde (Geschäftsstelle), Goethestr. 9/11, 12207 Berlin
-  030 90299 6156
-  service@vhssz.de
-  www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/steglitz-zehlendorf

Wir waren Nachbarn

-  Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin
-  projekt@wirwarennachbarn.de
-  www.wirwarennachbarn.de

Nächstenliebe Tröstet, tröstet mein Volk, spricht Gott

beziehungsweise

Nächstenliebe

*Liebe deinen
Nächsten wie
dich selbst.*

3. Mose 19,18

Gott ist bei uns Menschen. ER hat sich
auf die Seite der Opfer, der Schwachen
gestellt. Wir können einander beistehen.
Herzlosigkeit ist unverzeihlich.
Antisemitismus ist Sünde.

#beziehungsweise: **jüdisch und christlich – näher als du denkst**

 **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz

 **ERZBISTUM**
BERLIN

 **JÜRBB**
Jüdische Gemeinde für
Berlin-Brandenburg







BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckschrift ausfüllen!)

Werden Sie Mitglied!

Ich erkläre mich mit den Zielen und Bestrebungen der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ) einverstanden.

.....
Name

.....
Vorname

.....
geb. am

.....
in

.....
PLZ / Wohnort

.....
Str. / Hausnummer

.....
Beruf

.....
Religionsgemeinschaft *

.....
Telefon

.....
E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass Informationen und Einladungen per E-Mail zugestellt werden.

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich Sie, bis auf Widerruf meinen Beitrag in Höhe von € von nachstehendem Konto abzubuchen.

(Laut Satzung: Beitrag nach Selbsteinschätzung;

Mindestbeitrag 62 €, Reduzierung des Beitrages auf Antrag auf 31 € möglich; Studenten / Schüler 15 €)

.....
IBAN

.....
Name des Geldinstituts

.....
Datum

.....
Unterschrift

* Angabe nicht obligatorisch. Die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft ist nicht Voraussetzung für die Aufnahme als Mitglied der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig!

Bankverbindung GCJZ Berlin:

Pax Bank

IBAN: DE78 3706 0193 6010 5360 12

BIC: GENODED1PAX



der Satzung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ Berlin)

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist der Zusammenschluß von Personen, die über Verschiedenheiten ihres religiösen Bekenntnisses hinweg zu folgenden Grundüberzeugungen kommen:

In unserem Volk, ebenso wie anderswo in der Welt, leiden unzählige Einzelne, ja ganze Gruppen unter einer Behandlung, die der Würde und den Rechten von Menschen nicht entspricht.

Dieser Zustand ist vielfach auf das Vorherrschen von Anschauungen zurückzuführen, die eine Folge von Furcht, Mißtrauen, Unkenntnis und politischen Ablenkungsmanövern sind. Oberflächliche Verallgemeinerungen und Vorurteile, die sich gern den Anschein von Wissenschaftlichkeit geben, vergiften das Zusammenleben von Menschen im kleinen Kreis wie von Völkern untereinander. Alle Menschen guten Willens haben die Verpflichtung, das Ihre dafür zu tun, eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses zu schaffen. Eine vernünftige und gerechte Ordnung in der Welt erwächst aus der Bereitschaft jedes Einzelnen, anderen das gleiche Maß an Recht und Achtung zuzugestehen, das er für sich selbst in Anspruch nimmt.

Eine besondere Verantwortung liegt darin, eine von jeglichen Vorurteilen freie Achtung in allen Bereichen des Lebens zu erreichen.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.
Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Telefon: 030 821 6683 / Fax: 030 8270 1961
gcjz.berlin@t-online.de /  gcjzbln

www.gcjz-berlin.de





BERLIN STREET STYLE

Jüdisches Leben ist oft näher als du denkst
und ein selbstverständlicher Teil des
Berliner Multi-Kulti